



BACHELORARBEIT

Herr
Ronald Tenbusch

**Instrumentalisierte
Reichsminister Joseph
Goebbels den Sport für die
nationalsozialistische
Propaganda? – Analyse der
Tagebucheinträge des Joseph
Goebbels im Kontext des
Sports von 1930 bis 1939**

BACHELORARBEIT

Instrumentalisierte Reichsminister Joseph Goebbels den Sport für die nationalsozialistische Propaganda? – Analyse der Tagebucheinträge des Joseph Goebbels im Kontext des Sports von 1930 bis 1939

Autor:
Herr Ronald Tenbusch

Studiengang:
Angewandte Medienwirtschaft

Seminargruppe:
AM08wJ1-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. phil. Altendorfer

Zweitprüfer:
Prof. Dr. phil. Hilmer

Einreichung:
Mittweida, den 22.07.2011

BACHELOR THESIS

Did Reichsminister Joseph Goebbels use sports in favour of nazi propaganda? – An analysis of Joseph Goebbels' diaries with regard to sports between 1930 and 1939

author:

Mr. Ronald Tenbusch

course of studies:

Media economics

seminar group:

AM08wJ1-B

first examiner:

Prof. Dr. phil. Altendorfer

second examiner

Prof. Dr. phil. Hilmer

submission:

Mittweida, 22.07.2011

Bibliografische Angaben

Tenbusch, Ronald:

Instrumentalisierte Reichsminister Joseph Goebbels den Sport für die nationalsozialistische Propaganda? - Analyse der Tagebucheinträge des Joseph Goebbels im Kontext des Sports von 1930 bis 1939

Did Reichsminister Joseph Goebbels use sports in favour of nazi propaganda? – An analysis of Joseph Goebbels' diaries with regard to sports between 1930 and 1939

60 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2011

Abstract

Die Arbeit geht der Frage nach, inwiefern der Reichsminister Joseph Goebbels den Sport für die nationalsozialistische Propaganda instrumentalisierte. Die Grundlage ist die Tagebuchanalyse Joseph Goebbels der Jahre 1930 bis 1939 unter Berücksichtigung genannter sportlicher Ereignisse. Es wird festgestellt, ob Goebbels sportliche Ereignisse aus reinem Eigeninteresse erwähnt oder, ob er sie lediglich zu politischen Zwecken nutzte. Es wurde konstatiert, dass er punktuell einigen Sportarten, Veranstaltungen und Sportlern seine Aufmerksamkeit schenkte, doch stand zu jeder Zeit der politische Nutzen seines Engagements im Vordergrund. Es ist festzuhalten, dass Joseph Goebbels kein wirkliches persönliches Interesse am Sport hatte, sondern diesen vorwiegend als Instrument der nationalsozialistischen Propaganda gebrauchte.

Inhalt

Inhalt	I
1	Einleitung.....	1
2	Historischer Überblick 1930 – 1939.....	2
3	Joseph Goebbels – kurze Biographie.....	3
4	Die Tagebücher des Joseph Goebbels.....	4
5	Der Stellenwert des Sports in Joseph Goebbels Tagebucheinträgen 1930 -1939.....	6
5.1	1930/31	6
5.1.1	Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports.....	6
5.1.2	Nicht erwähnte Sportereignisse.....	9
5.2	1932/33.....	11
5.2.1	Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports.....	11
5.2.2	Nicht erwähnte Sportereignisse.....	16
5.3	1934/35.....	17
5.3.1	Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports.....	17
5.3.2	Nicht erwähnte Sportereignisse.....	21
5.4	1936/37.....	23
5.4.1	Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports.....	23
5.4.2	Nicht erwähnte Sportereignisse.....	44
5.5	1938/39.....	46
5.5.1	Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports.....	46
5.5.2	Nicht erwähnte Sportereignisse.....	51

6	Fazit	53
	Literatur	55
	Eigenständigkeitserklärung	

1. Einleitung

„Sie haben mir meine politische Arbeit wesentlich erleichtert. Für einen Politiker ist das Selbstvertrauen der Menschen, die er zu führen hat, von wesentlicher Bedeutung. Wenn heute das deutsche Volk mit großem Vertrauen in seine Zukunft sieht, so ist das zum Teil auch das Ergebnis des großen Siegeszuges des deutschen Sports.“

(Teichler, Hans-Joachim, S. 11)

Dieser Auszug stammt aus einer Rede Hitlers zum 50. Geburtstag des Reichssportführers Hans von Tschammer und Osten¹, die am 25.10.1937 gehalten wurde. Nun stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob der deutsche Sport tatsächlich einen so großen Stellenwert für die Politik hatte, wie dies in dieser Rede zum Vorschein kommt. War der erfolgreiche Sportler tatsächlich interessant für die Politiker der nationalsozialistischen Staatsführung? Galt die Ehre dem Sportler bzw. dem Sport oder eher dem Zweck der Propaganda und somit dem Nutzen des Dritten Reiches? Um diesen Fragen nachkommen zu können, erscheint es sinnvoll, sich mit den Tagebüchern von Joseph Goebbels, dem Leiter des „Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda“ im Dritten Reich, auseinanderzusetzen. Es handelt sich hierbei um eine primäre Quelle, die eine Einsicht in die Denkweise eines wichtigen Funktionärs und Zeitzeugen erlaubt und damit hilft, die Fragestellung dieser Bachelorarbeit zu beantworten: "Instrumentalisierte Reichsminister Joseph Goebbels den Sport für die nationalsozialistische Propaganda? - Analyse der Tagebucheinträge des Joseph Goebbels im Kontext des Sports von 1930 bis 1939". Dabei befasst sich diese Bachelorarbeit mit dem Stellenwert des Sports in den Tagebucheinträgen von Joseph Goebbels in den Jahren 1930 bis 1939. Besonders relevant für diese Arbeit sind die sportlichen Ereignisse, die in diesen Jahren stattfanden. Es wird geprüft, ob Joseph Goebbels in seinen Tagebüchern festhält, welche sportlichen Großereignisse in den Jahren 1930 bis 1939 stattfanden, für welche Sportarten er sich besonders interessierte, ob es Sportler und Sportlerinnen gab, über die er in seinen Tagebüchern geschrieben hat oder ob er Filme über den Sport nannte. Anhand dessen soll festgestellt werden, ob Joseph Goebbels sich wirklich für Sport interessierte oder ob er den Sport nur für Propagandazwecke nutzte. Um dies herauszuarbeiten, wurde in den Tagebucheinträgen der Jahre 1930 bis 1939 recherchiert, wobei besonders auf die sportbezogenen Vermerke geachtet wurde. Konnten Einträge über Sportereignisse gefunden werden, wurde anschließend der sporthistorische Hintergrund dazu geprüft, um zu verdeutlichen, was die jeweiligen Ereignisse für Joseph Goebbels für eine Bedeutung hatten. Zu Beginn dieser Arbeit wird ein kurzer historischer Überblick über die Jahre 1930 bis 1939 gegeben. Anschließend wird eine Biographie über Joseph Goebbels aufgestellt. Danach wird die Hauptquelle für diese Arbeit, die ersten drei Bänder der Tagebücher des Joseph Goebbels, näher beleuchtet. Der Hauptteil dieser Arbeit befasst sich mit den sportlichen Ereignissen, über

¹ Vgl.: Stöckel 2009, 15

die Goebbels in seinen Tagebucheinträgen in den jeweiligen Jahren schreibt. Für einen Gesamtüberblick über bedeutsame Sportereignisse werden abschließend weitere Sportwettkämpfe vorgestellt, welche Goebbels nicht erwähnt hat. All dies geschieht zur besseren Übersicht kapitelweise in Abschnitten von je zwei Jahren. Im Fazit dieser Bachelorarbeit kann dadurch erörtert werden, welche persönliche Bedeutung Goebbels dem Sport zuschreibt.

2. Historischer Überblick 1930 – 1939

Die frühen dreißiger Jahre waren vom Börsensturz im Oktober 1929 geprägt. Durch die Weltwirtschaftskrise stieg in Deutschland die Zahl der Arbeitslosen sehr stark an.² Es begann eine Zeit, die geprägt war von Minderheitenregierungen und Neuwahlen. Gesetzesvorlagen wurden ohne die Mehrheitszustimmung des Parlaments, mit Hilfe von Notverordnungen (nach Artikel 48 und 25 der Weimarer Verfassung) des Reichspräsidenten Hindenburg, durchgesetzt. Eine Reaktion auf das politische Gebaren dieser Tage war der starke Aufschwung der extremistischen Kräfte des Landes in der Wählergunst von dem insbesondere die NSDAP profitierte. Aus der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 erhofften sich die konservativen Parteien mehr Kontrolle über die NSDAP. In Wirklichkeit jedoch ebneten sie den Nationalsozialisten damit endgültig den Weg zur Machtergreifung.³ Einen Tag nach dem Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933 wurde die „Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat“ erlassen, die wesentliche Grundrechte (u.a. Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit) außer Kraft setzte. Am 23. März 1933 verabschiedete der Reichstag, unter Ausschluss der KPD, mit der nötigen Zweidrittelmehrheit das „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“, welches der Regierung Hitlers das Recht übertrug, Gesetze ohne Zustimmung des Parlaments zu erlassen. Im Zuge der nun beginnenden „Gleichschaltung“ wurde der noch vorhandene Föderalismus beseitigt und sämtliche Institutionen, Vereine und Verbände außerhalb der nationalsozialistischen Formation zwangseingegliedert oder verboten. Nach dem Tod Hindenburgs am 2. August 1934 vereinte Hitler die Ämter des Reichskanzlers und Reichspräsidenten auf seine Person. Die Reichswehr wurde fortan auf den „Führer und Reichskanzler“ Hitler persönlich vereidigt. Der Prozess der Machtübernahme der NSDAP und Hitlers war abgeschlossen.⁴

Um das Volk von der wirtschaftlichen Kompetenz der neuen Regierung zu überzeugen, veranlassten die Nationalsozialisten schnell staatliche Arbeitsbeschaffungsprogramme. Neben der raschen Minderung der Arbeitslosigkeit waren vor allem die expansionspolitischen Ziele ausschlaggebend für die starken Bemühungen. 1935 wurden die allgemeine Wehrpflicht, sowie der Reichsarbeitsdienst eingeführt. Neben dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit diente das Leben im Arbeitslager auch der nationalsozialistischen Erziehung.

² Vgl.: Hofmeier 1994, 131

³ Vgl.: Hofmeier 1994, 134 f.

⁴ Vgl.: Bernlochner/ Bender/ Echternkamp/ Mebus/ Thunich 2007, 94ff

Durch die im selben Jahr in Kraft getretenen „Nürnberger Rassengesetze“ verlor die jüdische Bevölkerung ihre gesamten politischen Rechte. Verfolgung, Inhaftierung und Verschleppung standen auf der Tagesordnung. 1936 wurde ein erster Vierjahresplan veröffentlicht, an dessen Ende die deutsche Wirtschaft kriegsfähig, die Wehrmacht einsatzfähig und die deutsche Lebensmittel- und Rohstoffversorgung autark sein sollten. Im März selbigen Jahres marschierte Deutschland in das entmilitarisierte Rheinland ein. Außer verbalen Protesten regte sich kein Widerstand im Ausland. Zudem konnte Deutschland in Italien und Japan zwei Bündnispartner gewinnen. Die „Reichspogromnacht“ vom 9. zum 10. November 1938 beschrieb bis dahin den Höhepunkt der Judenverfolgung in Deutschland. Die Sturmabteilung der NSDAP (SA) zerstörte jüdische Synagogen und Geschäfte. Tausende Juden wurden verletzt und über Hundert starben.

Im März 1938 kam es zur Eingliederung Österreichs und der damit verbundenen Entstehung des „Großdeutschen Reichs“. Deutsche Truppen marschierten unter dem Jubel der österreichischen Bevölkerung in das nationalsozialistisch geführte Land ein. Eine anschließende Volksabstimmung untermauerte den Zusammenschluss. Wenige Monate später besetzten deutsche Truppen, von England und Frankreich durch das „Münchener Abkommen“ geduldet, das Sudetenland. Bedingung dafür war die Anerkennung der staatlichen Existenz der restlichen Tschechoslowakei. Doch bereits im März 1939 ließ Deutschland auch dort Truppen einmarschieren. Die deutsche Regierung verkündete die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren. Die Slowakei, die auf Druck Hitlers ihre Unabhängigkeit erklärt hatte, stellte sich unter den „Schutz“ des Deutschen Reichs. In Folge dessen sicherten England und Frankreich Polen Hilfe zu, sollte es zu einem deutschen Angriff kommen. Im August 1939 schlossen Hitler und Stalin einen Nichtangriffspakt. In einem geheimen Zusatzprotokoll teilten sie Polen und die baltischen Staaten untereinander auf. Am 1. September 1939 kam es zum deutschen Überfall auf Polen. Gemäß ihrem Bündnisversprechen erklärten England und Frankreich Deutschland den Krieg. Der Zweite Weltkrieg hatte begonnen.⁵

3. Joseph Goebbels – kurze Biographie

Paul Joseph Goebbels wurde am 29. Oktober 1897 als Sohn des Buchhalters Friedrich Goebbels und seiner Frau Maria in Rheydt geboren. Er hatte fünf Geschwister und wuchs unter begrenzten finanziellen Mitteln auf. Eine in der Kindheit aufgetretene Knochenmarkentzündung und die Folge eines dauerhaft verkrüppelten Fußes prägten ihn sowohl äußerlich als auch psychisch für sein gesamtes Leben. Nachdem er im ersten Weltkrieg als wehruntauglich erklärt wurde, begann er 1917 das Studium der Germanistik mit dem Ziel Journalist zu werden. Er bewarb sich vergeblich bei verschiedenen jüdischen Verlagshäusern und schloss sich, enttäuscht von seiner Niederlage, der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung an. Als Schriftleiter der Wochenzeitung „Völ-

⁵ Bernlochner/ Bender/ Echternkamp/ Mebus/ Thunich 2007, 104-130

kische Freiheit“ verfasste er vor allem Artikel, die sich gegen jüdische Verleger wandten. Er engagierte sich in der Folgezeit aktiv in der NSDAP und ordnete sich schließlich 1925 bedingungslos Hitler unter. Goebbels gewann so zunehmend das Vertrauen des „Führers“ und wurde 1933 nach der nationalsozialistischen Machtübernahme Leiter des neu errichteten "Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda".⁶ Mit Hilfe seiner gegründeten Reichskulturkammer konnte er Literatur, Presse, Musik, Film und Radio überwachen. Aufgrund seiner wirkungsvollen Propaganda sorgte er dafür, dass sich viele Menschen für Adolf Hitler und den Nationalsozialismus aussprachen. Während des Zweiten Weltkrieges konnte er mit seinen Reden die Menschen dazu ermutigen, dass sie durchhielten und weiterhin an Adolf Hitler und seine Taten glaubten. Er war maßgeblich an der Vernichtung der europäischen Juden beteiligt. Am 29. April 1945 wurde er durch Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Er vergiftete seine sechs Kinder und brachte sich und seine Frau am 1. Mai 1945 um.⁷

4. Die Tagebücher des Joseph Goebbels

Joseph Goebbels, Reichspropagandaleiter und Gauleiter zu Berlin, schrieb seit Oktober 1923 bis kurz vor seinem Suizid am 1. Mai 1945 regelmäßig seine privaten und politischen Erlebnisse in seine Tagebücher. Bei den Tagebüchern von Goebbels handelt es sich damit um das einzige Selbstzeugnis eines nationalsozialistischen Spitzenpolitikers, das über zwei Jahrzehnte geführt wurde. Er war neben dem Chef des Generalstabes des Heeres Franz Halder und dem Generalgouverneur vom besetzten Polen Hans Frank einer der wenigen führenden Männer im Dritten Reich, von denen man überhaupt ein Tagebuch finden konnte. Damit ist dieses Dokument für die historische Forschung zur nationalsozialistischen Bewegung und zum NS-Regime eine unverzichtbare Quelle geworden.⁸

Ab Ende März 1941 ließ Joseph Goebbels die bis dahin 20 handgeschriebenen Bände in den unterirdischen Tresoren der deutschen Reichsbank unterbringen. Der Reichspropagandaminister diktierte seit Mitte Juli 1941 seine Tagebucheinträge dem Stenografen des Ministeriums, *Richard Otte*. Dieser fertigte davon zwei Ausfertigungen an, welche maschinell erzeugt wurden. Das Original und der Durchschlag wurden anschließend in rund 200 Leitz-Ordern in einem Extraraum im Propagandaministerium aufbewahrt. Kurz vor seinem Selbstmord im April 1945 befanden sich zweimal rund 50 000 Tagebuchseiten im Ministerium. Als Ende 1944 die Feindtruppen aus Ost und West näher rückten, veranlasste Joseph Goebbels zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen hinsichtlich seiner Tagebücher. Die maschinell geschriebenen Seiten ließ der Propagandaminister auf Glasplatten aufnehmen. Diese neu entwickelte Tech-

⁶ Vgl.: Gathamann/Paul 2009, 32

⁷ Vgl.: Bauer: <http://www.uniprotokolle.de/Lexikon/Goebbels.html>

⁸ Vgl.: KG Sauer Verlag WALTER DE GRUYTER GMBH & CO. KG.: <http://www.degruyter.de/files/pdf/s35670Prospekt%28d%29.pdf>

nik sollte die Tagebucheintragungen für die Nachwelt auch vor Feuer und Zerstörung bewahren können. Als sich die Rote Armee immer mehr Berlin näherte, wurden die Platten, auch von den handgeschriebenen Tagebüchern, in einer zu dieser Zeit gebräuchlichen Offizierskiste verstaut. Diese wurde mit Stahlbändern verschlossen und von einem Offizier in der Nähe von Potsdam vergraben. Diese Offizierskiste konnte bis heute nicht gefunden werden, doch tauchten später Mikrofiches in Archiven der DDR auf. Die mit der Hand geschriebenen Originalkladden sowie Teile der maschinell gefertigten Erstanfertigung wurden auf den Befehl von Joseph Goebbels kurz vor dem Umzug in den Führerbunker im April 1945 in Aluminiumkisten verstaut und in die Reichskanzlei verlegt. Die Zweitschrift sollte von dem Stenographen Otte vernichtet werden. Diesen Befehl konnte der Stenograf aber aufgrund des politischen Zusammenbruchs des Reichs nicht durchführen. Man fand die Tagebuchblätter angebrannt und ungeordnet im Koksofen des Propagandaministeriums. So blieben die Tagebücher der Nachwelt erhalten.⁹

Zum größten Teil wurden diese bedeutsamen Tagebucheintragungen 1945 von der Roten Armee in Berlin entdeckt und in das staatliche Geheimarchiv der Sowjetunion geschafft. Bei der Aufarbeitung und Suche nach Teilen der Tagebücher stießen die Historiker immer wieder auf unzureichende Lagerungszustände und Geheimhaltungen, wodurch die Arbeit erheblich erschwert wurde. Nach jahrzehntelanger Recherche konnte aber schließlich eine erste Gesamtedition der Goebbels-Tagebücher von Elke Fröhlich 1987 im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte in Verbindung mit dem Bundesarchiv herausgebracht werden. Diese Fassung umfasste mit den letzten 1998 herausgegebenen Werken insgesamt 15 Bände. Zusätzlich wurde vom Piper-Verlag eine Kurzausgabe der Tagebücher in fünf Bänden herausgegeben, welche sich mittlerweile in der zweiten Auflage befindet.¹⁰ Heute scheint die Edition vorhandener Goebbels-Tagebücher mit insgesamt 29 Textbänden und drei Erschließungsbänden abgeschlossen zu sein. Für dieses historisch sehr bedeutende Werk wurden nahezu 7.000 von Hand beschriebene Seiten und circa 36.000 diktierter Blätter verarbeitet.¹¹

Elke Fröhlich nach zu urteilen, diente das Schreiben des Tagebuches für Goebbels anfangs als ein „Beichtstuhlersatz“, später als „Selbstabsolution“ und darüber hinaus hatte er vordergründlich die Absicht als „Chronist des Dritten Reichs“ ein Relikt für die Nachwelt zu schaffen.¹² Die Art und Weise der Einträge sowie der Umfang haben sich über die Zeit mit der politischen und persönlichen Situation Goebbels verändert. So hat sich beispielsweise die Anzahl der Einträge mit dem Kriegsbeginn deutlich erhöht. Während vor dem Krieg lediglich zehn bis 15 Eintragungen je Monat existieren, sind seit Kriegs-

⁹ Vgl.: DER SPIEGEL (29/1992)

¹⁰ Vgl.: Reuth 1999: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/100217.html>

¹¹ Vgl.: KG Sauer Verlag WALTER DE GRUYTER GMBH & CO. KG.: <http://www.degruyter.de/files/pdf/s35670Prospekt%28d%29.pdf>

¹² Vgl.: Fröhlich 1987, 495: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/100217.html>

beginn tägliche Eintragungen zu verzeichnen¹³. Darüber hinaus änderte sich der Charakter der Einträge deutlich ab Juli 1941, denn von dort an begannen diese mit militärischen Lageberichten, gefolgt von den diktierten und maschinenschriftlich angefertigten (in zwei Ausfertigungen) Einträgen.¹⁴

5. Der Stellenwert des Sports in Joseph Goebbels Tagebucheinträgen 1930 – 1939

5.1 1930/31

In dem folgenden Abschnitt werden die Jahre 1930 und 1931 detailliert auf den Aspekt des Sports untersucht.

5.1.1 Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports

24. März 1930

„Boxkämpfe der S.A. Ich rede kurz. So ein Boxkampf ist doch eine rohe Sache.“

(Goebbels, Joseph, Band 1, S. 519)

Goebbels nutzte die Boxkämpfe der S.A., der paramilitärischen Kampforgani-
sation der NSDAP, indem er hier vor vielen Zuschauern eine Rede hielt. Der
Boxsport wurde von Adolf Hitler und Joseph Goebbels favorisiert, da er den
„Angriffsgeist in gleichem Maße fördert, blitzschnelle Entschlusskraft verlangt,
den Körper zu stählender Geschmeidigkeit erzieht.“¹⁵ Boxkämpfe waren das
Aushängeschild der S.A., denn sie dienten als politisches Lockmittel. Im Ver-
laufe seiner Tagebucheinträge nutzte Goebbels Methaphern aus dem Boxsport.

13. April 1930

*„Dr. Straßer ist der böse Geist der Partei. Auch die kommende Reichs-
fraktion wird gegen ihn aufgestellt. Gregor wird durch seinen eigenen
Bruder **k.o. geschlagen**.“¹⁶*

(Goebbels, Joseph, Band 1, S. 528)

2. August 1930

*„Ich rede noch. Und dann wieder ein Sturm von Begeisterung. Wir wer-
den eine Mordswahl bekommen. Die Feinde werden **k.o. geschlagen**.“*

(Goebbels, Joseph, Band 1, S. 584)

¹³ Vgl.: Fröhlich 1987, 11: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/100217.html>

¹⁴ Vgl.: Fröhlich 1987, 59: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/100217.html>

¹⁵ Vgl.: Hitler 1932, 454

¹⁶ Vgl.: Anzumerken ist, dass alle fett geschriebenen Wörter, Satzteile und Sätze durch den
Autoren hervorgehoben wurden.

2. Oktober 1930

*„Den hab ich **zusammengeboxt**.“*

(Goebbels, Joseph, Band 1, S. 612)

Diese drei Metaphern verwendet er alle im politischen Zusammenhang. Strasser war Politiker der NSDAP. 1926 bis 1928 war er Reichspropagandaleiter. Bis 1932 war er als Reichsorganisationsleiter tätig. Goebbels arbeitete gemeinsam mit Strasser, bis er ein Anhänger von Adolf Hitler wurde und sich dann gegen Strasser wendete.¹⁷ Am 2. August 1930 verwendete Goebbels die Metapher „k.o. geschlagen“ im Zusammenhang mit einer politischen Rede.¹⁸ Am 2. Oktober 1930 sprach er über Herrn Sonntag, Mitglied der Volkspartei, welcher sich offen für einen Volksparteiler als Reichpräsident aussprach.¹⁹ Diese Aussage empfand Goebbels als unerhört und verwendete in diesem Zusammenhang ebenfalls eine Metapher aus dem Boxsport: „zusammengeboxt“. All diese Aussagen tätigte er, wenn er aufgebracht war und wenn er über einen Gegner seinerseits sprach.

Im April verdeutlichte Goebbels in seinem Tagebucheintrag, dass er dem Volkssport Fußball nicht sehr positiv gegenüber stand und seine Haltung zu dieser Sportart eher ablehnend war.

18. April 1930

*„Im letzten Augenblick in den Zug, der überfüllt ist und in dem uns eine Leipziger Fußballmannschaft **sehr lästig** fällt.“*

(Goebbels, Joseph, Band 1, S. 531)

Am 24. April besuchte er den Reichsminister Göring und schwärmte von seiner Nichte mit den Worten „tolles Mädel“. Er war sehr begeistert von ihr und ihren sportlichen Tätigkeiten als Reiterin und Bogenschießerin. Er definierte sie als willensstark, entschlossen und selbstbewusst und schätzte dies sehr.

24. April 1930

*„[...] Die Nichte Görings [...] Ein **tolles Mädel**, reitet auf ungesatteltem Pferd, schießt Bogen und treibt Politik. Sie ist resolut und forsch. Wir haben unsere Freude daran.“*

(Goebbels, Joseph, Band 1, S. 535)

Im Mai fuhr Goebbels nach Tiefenwerder, um dort den Ruderverein zu besuchen. Der Tiefenwerder Bootsverein ist der älteste Turn- und Sportverein in Berlin und Brandenburg. Er wurde 1841 gegründet. Um 1930 wies er eine Mitgliederzahl von 3000 Männern und Frauen auf, was für diese Zeit sehr be-

¹⁷ Vgl.: Richardi 1991, 45

¹⁸ Vgl.: Goebbes (Band 2) 1987, 90.

¹⁹ Vgl.: Verwaltung des Deutschen Bundestages 2006:
http://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/geschichte/infoblatt/parteien_weimarer_republik.pdf

trächtig war-²⁰ Mit dem Besuch dieses Vereins könnte man vermuten, dass Goebbels Interesse am Rudersport hatte. Doch da er in den Jahren 1930 und 1931 nur ein einziges Mal zum Rudersport ging, wird deutlich, dass er kein Verfechter dieser Sportart war und sein Besuch dort nicht über zu bewerten ist.

19. Mai 1930

„Heraus nach Tiefenwerder Bo(o)tshaus Ruderverein Kurmark besichtigt. Der Ruderverein ist ganz unser. Alles alte Spandauer Pgn. Aber es muss dort noch viel geschaffen werden.“

(Goebbels, Joseph, Band 1, S. 548)

Goebbels schien eher an einem Treffen mit seinen alten Parteigenossen interessiert zu sein, als an dem sportlichen Geschehen. Im Februar besuchte Joseph Goebbels gemeinsam mit dem damaligen Thüringer Staatsminister für Inneres und Volksbildung Wilhelm Frick²¹ ein Reitturnier. Zu dieser Veranstaltung ging Goebbels ebenfalls nicht aus Interesse zum Reitsport, sondern um von den Menschen gesehen zu werden, denn Reitturniere wurden zu dieser Zeit von mehreren tausend Menschen besucht. Goebbels empfand den Reitsport, wie auch in dem folgendem Zitat deutlich wird, eher als „kitschig“.

7. Februar 1931

*„Nachmittags mit Fricks zum Reitturnier. Große Schaunummern. Aber sehr **kitschig** zum Teil.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 18)

Ein weiterer Tagebucheintrag belegt, dass Goebbels Sportveranstaltungen nutzte, um Politik zu betreiben und um Propagandareden zu halten.

4. Juli 1931

*„Nach Dresden. Toll-heiße Fahrt. [...] Auf der Radrennbahn. 40000 Menschen. Imposante und hinreißende Kundgebung. [...] Dann spreche ich eine Stunde. Gegen Brüning. Das sitzt. **Berauschend das Gefühl**, zu dieser Riesenmasse zu sprechen. Großer Ausklang. Ich bin ganz glücklich.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 86f.)

An diesem Tag besuchte Goebbels die Radrennbahn Heidenau. Doch auch hier nutzte er die Sportveranstaltung nur um eine politische Rede zu halten und um gegen den Reichskanzler Brüning anzutreten. Wie das Zitat „Berauschend das Gefühl“ belegt, machte ihn nicht die Freude am Sport glücklich, sondern seine gelungene Rede vor vielen Zuschauern.

Der Beginn dieses Zitates und der Tagebucheintrag vom 8. Juni 1931 deuten an, dass Joseph Goebbels Freude an schnellen Autofahrten hatte.

²⁰ Vgl.: Dymny: <http://www.wassersportclub-kurmark-berlin.de/Verein.html>

²¹ Vgl.: Schulz 1961: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd119055201.html>

8. Juni 1931

„Tolle Rasefahrt nach Chemnitz. [...] Abends auf der Radrennbahn „Monster“. [...] Halb Kitch, halb Tag[...] Aber die Sachsen haben ihre Freude daran.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 75)

In diesem Zitat waren Passagen unleserlich und daher ist es schwer diesen Eintrag zu interpretieren. Es kann herausgestellt werden, dass Goebbels die Radrennbahn Chemnitz-Altendorf, welche 1909 errichtet wurde, besucht hat. Auf dieses Gelände passten 30000 Zuschauer²², was annehmen lässt, dass Goebbels diese Veranstaltung ebenfalls für politische Zwecke genutzt hat, da er in keinem anderen Tagebucheintrag von 1930 bis 1931 berichtete, dass er am Radsport interessiert war.

In den Tagebucheinträgen von Joseph Goebbels sind in den Jahren 1930 und 1931 nur sehr wenige Einträge über Sportveranstaltungen, zu denen Goebbels gegangen ist, zu finden. Er schrieb auch nichts darüber, dass er Kontakt zu Sportlern und Sportlerinnen hatte oder dass er sich Filme über Sportereignisse angesehen hat. Sportliches Interesse hatte er kaum. Wie die aufgeführten Zitate belegen, nutzte er Sportveranstaltungen wie Boxwettkämpfe und Radrennen zum größten Teil um politische Reden zu halten.

5.1.2 Nicht erwähnte Sportereignisse

Joseph Goebbels Tagebucheinträge spiegeln nicht alle sportlichen Großveranstaltungen der Jahre 1930 und 1931 wieder. Im folgenden Abschnitt wird eine Auswahl an Sportereignissen genannt, die von überregionaler Bedeutung waren und entweder auf deutschem Boden stattfanden oder meist erfolgreiche deutsche Protagonisten hatten.

Am 22. Juni 1930 gewann Hertha BSC im Finale in Düsseldorf gegen Holstein Kiel die Deutsche Fußballmeisterschaft 1929/30.²³ Die deutsche Nationalmannschaft bestritt Fußballländerspiele in der Heimat am 2. März 1930 in Frankfurt/Main gegen Italien, am 10. Mai 1930 in Berlin gegen England, am 28. September in Dresden gegen Ungarn und am 02. November in Breslau gegen Norwegen.²⁴ Vom 4. bis 21. Mai 1930 fand die 4. Deutschland-Tour im Radrennen statt, bei der insgesamt 64 Teilnehmer starteten.²⁵ Am 15. Juni wurde die Harz-Rundfahrt ausgetragen, ein Rennen für Berufs- und Amateurstraßenfahrer. Dieses Radrennen fand so erstmalig statt, da Amateurfahrer des BDR und des VDRV gemeinsam antraten.²⁶ Vom 31. Januar bis zum 10.

²² Vgl.: Hellwig: <http://www.altes-chemnitz.de/chemnitz/sport.htm>

²³ Vgl.: Köttker 2011: <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

²⁴ Vgl.: Köttker: http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

²⁵ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2966>

²⁶ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=3156>

Februar 1930 wurde in Berlin die Deutsche Eishockeyweltmeisterschaft ausgetragen, in der das Deutsche Reich mit einem Endergebnis von 1:6 Kanada deutlich unterlag.²⁷ Am 2. Februar fand in Caux-Sur-Montreux die 1. Bobweltmeisterschaft statt. Der Viererbob mit den Vertretern Grau/Picker/ Bert-ram/Brehme gewann für Deutschland die Bronzemedaille.²⁸ Am 29. Juni 1930 wurde auf dem Nürburgring der Große Preis von Deutschland der Motorräder ausgetragen.²⁹ Am 12. Juni 1930 gewinnt Max Schmeling in New York gegen Jack Sharkley aus den USA die Boxweltmeisterschaft im Schwergewicht.³⁰ Auch im Jahr 1931 gab es in Deutschland eine Vielzahl von großen sportlichen Wettkämpfen. Am 14. Juni 1931 gewann Hertha BSC im Finale in Köln gegen 1860 München die Deutsche Fußballmeisterschaft 1930/31.³¹ Die deutsche Nationalmannschaft bestritt Fußballländerspiele in der Heimat am 24. Mai 1931 in Berlin gegen Österreich und am 27. September 1931 in Hannover gegen Dänemark.³² Vom 4. bis zum 24. Mai fuhren Radrennfahrer die internationale Opel-Deutschland Rundfahrt.³³ Auch im Wintersport wurden im Jahr 1931 viele Wettkämpfe durchgeführt. Vom 28. Februar bis zum 1. März 1931 konnte man sich in Berlin die Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft ansehen.³⁴ In Thüringen, Oberhof, wurde ab dem 1. Februar 1931 die Weltmeisterschaft im Bob-Zweier ausgetragen.³⁵ Im Juni und Juli 1931 gewann die deutsche Tennisspielerin Cilly Aussem die beiden Grand-Slam Turniere French Open und Wimbledon.³⁶ Am 3. Juli 1931 verteidigte Max Schmeling die Boxweltmeisterschaft im Schwergewicht gegen den Amerikaner Young Stribling.³⁷ Am 5. Juli wurde abermals der Große Preis von Deutschland für Motorräder am Nürburgring ausgetragen.³⁸

Durch diese Beispiele für große Sportwettkämpfe innerhalb von Deutschland und zum Teil auch außerhalb von Deutschland wird deutlich, dass es weitaus mehr Sportveranstaltungen gab, als die von Goebbels beschriebenen. Anhand

²⁷ Vgl.: Gardner: http://de.wikipedia.org/wiki/Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft_1931

²⁸ Vgl.: Gardner: http://de.wikipedia.org/wiki/Bob-Weltmeisterschaft_1930

²⁹ Vgl.: Sinnl: <http://www.arthur-geiss.de/rennen1928-32.php>

³⁰ Vgl.: Krauß 2005: <http://www.spiegel.de/jahreschronik/0,1518,389234,00.html>

³¹ Vgl.: Köttger 2011: <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

³² Vgl.: Köttker:
http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

³³ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2989>

³⁴ Vgl.: Gardner: http://de.wikipedia.org/wiki/Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft_1931

³⁵ Vgl.: Felsmann, Becker 2008: http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1931&month=2

³⁶ Vgl.: Elz: <http://www.hall-of-fame-sport.de/galerie/daten/19>

³⁷ Vgl.: Bennert/Saur/Schiffbauer/Zeininger:
http://boxrec.com/list_bouts.php?human_id=9041&cat=boxer

³⁸ Vgl.: Sinnl: <http://www.arthur-geiss.de/rennen1928-32.php>

dieses Überblickes ist es offensichtlich, dass Joseph Goebbels nur sehr wenige Sportstätten besucht hat.

5.2 1932/33

In dem folgenden Abschnitt werden die Jahre 1932 und 1933 detailliert auf den Aspekt des Sports untersucht.

5.2.1 Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports

Zunächst ist festzustellen, dass vor allem große Hallen, wie der Sportpalast oder die Tennishalle in Berlin, zur politischen Propaganda, aber auch Veranstaltungen, wie die Eröffnung einer Automobilausstellung, genutzt wurden, um politische Ziele ans Volk zu bringen. In seinen Tagebucheinträgen äußerte sich Goebbels unter anderem folgendermaßen dazu.

3. Januar 1932:

„Der Sportpalast ist die Tribüne, von der aus wir in Berlin zu dieser Riesenstadt sprechen.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 104)

24. Februar 1933:

„Abends reite ich meine Attacke gegen die S.P.D. im Sportpalast. Hier redet es sich immer am besten. Der Sportpalast ist doch die große Tribüne des Nationalsozialismus, und nirgendwo gibt es ein so leicht zu entzündendes Publikum wie gerade in Berlin.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 382)

Daraus kann abgeleitet werden, dass der Sport als Propagandamittel erkannt und genutzt wurde. Es sollten eine Vielzahl an Menschen zum Sport animiert werden. Durch die Reden in sportlicher Umgebung konnte ein Zusammenhang zwischen der nationalsozialistischen Politik und dem Sport hergestellt werden.

Die Thematik Autos, bzw. allgemein die Technik, wurde relativ häufig und ausführlich behandelt, wobei persönliche Emotionen besonders zum Ausdruck kommen. Die ausgewählten Ausschnitte sollen einen Eindruck davon vermitteln:

11. Februar 1932:

„Wir reden mit Werlin von Autos.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 371)

17. Juni 1933:

*„Unterwegs sehe ich mir den Wagen an. 170 km Geschwindigkeit. Aber furchtbares Schütteln. Ich bin nicht restlos **begeistert**.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 435)

21. Juli 1933:

„Tolle Fahrt. Immer im 120 km Tempo. Nur keine Rast.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 449)

24. Juli 1933:

*„Werlin kommt uns mit unserem neuen Wagen entgegen,. **Welch eine Freude.** Der Wagen ist aber wirklich **ein Gedicht. Herrliches** technisches Wunderwerk.“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 450)

Aus diesen Ausschnitten lässt sich schlussfolgern, dass Goebbels ein großes persönliches Interesse an Autos, Technik und Geschwindigkeit hatte. Dies kann aus der besonders positiven Beschreibung geschlussfolgert werden. Er nutzte Wörter wie „herrlich“, „begeistert“, „ein Gedicht“ oder „welch eine Freude“, um seiner Begeisterung Ausdruck zu verleihen. Das steht ganz im Gegensatz zu dem Großteil der Beschreibungen der Sportereignisse in seinem Tagebuch, denen er zumeist nur kurze und oberflächliche Worte zukommen ließ. In Hinblick auf die sportpolitische Situation lässt sich vermuten, dass hier nur ein indirekter Bezug besteht, da es vor allem um die Repräsentation von Macht und Erfolg durch technischen Fortschritt geht und weniger um das direkte Verfolgen von politischen Zielen.

Sportereignissen und Personen aus dem Sport widmete Goebbels zumeist nur wenige Worte und insgesamt kommt dieser Thematik eine geringfügige Beachtung zu. Vor allem in der Zeit kurz vor der Machtergreifung (1932) schien er kaum Zeit zu haben, sich mit sportlichen Ereignissen zu beschäftigen.

Zum Reitsport äußerte sich Goebbels in seinem Tagebuch nur beiläufig und sehr knapp:

29. Januar 1933:

„Wir sitzen zu Hause am Reichskanzlerplatz und sind eben im Begriff zum Reit- und Fahrturnier in die Ausstellungshalle zu fahren,[...].“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 356)

4. Juni 1933:

Reiterturnier. Rennreiter werden sehr gefeiert. Göring in neuer Uniform.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 425)

Aus den beiden Auszügen ist abzulesen, dass der Reitsport vor allem von gesellschaftlicher Bedeutung war. Goebbels erwähnte die Reitturniere nur nebensächlich – im Vordergrund standen politische Belange. Mit der Position, die er bekleidete, ging die Präsenz bei öffentlichen Großveranstaltungen einher. Das erfolgreiche Abschneiden der Deutschen im Reitsport war dabei eine gern gesehene Begleiterscheinung, deren positive Außenwirkung man für sich nutzen konnte.

Zum Tennis sind dem Tagebuch in den besagten Jahren ebenso einige kurze Einträge zu entnehmen. Allgemein ist zu erwähnen, dass die deutsche Tennismannschaft mit Gottfried von Cramm und Daniel Prenn sehr erfolgreiche Tennisspieler hatte. Vor allem der in die Weltspitze vordringende Gottfried von Cramm räumte dem DTB zunächst einen Sonderstatus bei den Machthabern ein, sodass dieser noch länger als die anderen Sportverbände auf seine organisatorische Selbstständigkeit hoffen konnte. Doch wurde auch der Tennissport schleichend zu einem Kampf- und Wehrsport umgewandelt. Zudem wendeten sich die Nationalsozialisten deutlich von den deutschen Talenten ab und konzentrierten sich stattdessen auf internationale Tennisgrößen, wie den Amerikaner William Tatem „Bill“ Tilden II, genannt „Big Bill“. Dieser galt zwischen 1920 und 1955 als größter Tennisspieler überhaupt.³⁹ Die Abwendung von den nationalen Größen und eine Hinwendung zu internationalen Spielern, wie „Tilden“ zeigt sich auch in den folgenden Ausschnitten von Goebbels Tagebuch, in denen Prenn und Cramm nicht einmal erwähnt werden Tilden jedoch als „fabelhaft“ und „der größte Meister“ bezeichnet wurde:

8. Juli 1933:

*„Nachher Tennissport Tilden-Najuch. Tilden ist **fabelhaft**.“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 444)

10. Juli 1933:

*„Beim Tennis: herrliche Kämpfe. Tilden ist **der größte Meister**.“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 444)

Grund für das Ignorieren der deutschen Tennisgrößen war wahrscheinlich die Tatsache, dass beide einer Minderheit angehörten. Cramm wurde eine homosexuelle Neigung nachgesagt und Prenn war ein Jude, der später zu einem der ersten prominenten Opfer der Judenverfolgung wurde. Ihm wurde so auch die Teilnahme für die deutsche Mannschaft am Daviscupspiel gegen Ägypten untersagt. Daraus lässt sich schließen, dass die Nationalsozialisten sich scheinbar unmittelbar nach der Machtergreifung zunächst wenig um die politische Prestigewirkung des Spitzensports gekümmert haben, da sie sich sonst eine solche Chance auf Anerkennung nicht hätten entgehen lassen. Die politischen Entscheidungen, wie die Gleichschaltung und Arierisierung schienen von deutlich größerer Bedeutung zu sein.⁴⁰

Auch die Einträge zum Rennsport sind etwas häufiger aufzufinden, wobei die Aussagen stets sehr knapp und zumeist wertend gehalten sind. Beispiele sind:

22. Mai 1933:

*„Avus-Rennen. Alles da. **Wir** unterliegen. Furchtbar!“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 423)

³⁹ Vgl.: Tennisverband Rheinland-Pfalz e. V. 2007: <http://www.rlp-tennis.de/74.0.html>

⁴⁰ Vgl.: Tennisverband Rheinland-Pfalz e. V. 2007: <http://www.rlp-tennis.de/74.0.html>

17. August 1933:

*„**Gespräch mit Rennfahrer v. Stuck.** Nicht übel. Ein verwegener Bursche.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 459)

18. August 1933:

„Gestern: mit Stuck über Auto palavert.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 459)

Aus diesen Auszügen ist zunächst eine Identifikation mit dem Sport und den Fahrern zu vermuten. Formulierungen wie „wir unterliegen“ lassen darauf schließen. Darüber hinaus wird hier die Öffnung zum internationalen Vergleich durch Aussagen angedeutet wie „alles da“. Damit sind wohl alle Länder gemeint, wobei ebenso die Automarken angesprochen sein könnten. Aber auch das persönliche Interesse wird durch ein direktes Einbringen, wie eine Unterhaltung mit dem Rennfahrer, angedeutet.

Die Beschreibung des Flugsports und der damit einhergehenden Ereignisse fällt durch die positive Umschreibung auf, wie folgende Ausschnitte verdeutlichen.

15. Dezember 1932:

*„Zum Zoo: Fliegerfest. Sehr **nett**. Ich rede kurz und gut.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 307)

26. Juni 1933:

*„Rasende Fahrt Cöln. **Wunderbarer** Flug nach Hamburg. 3h Ankunft. **Herrliche** Stunde Flugplatz. Derby. Großes gesellschaftliches Ereignis. Alles da. Ich begrüße Papen und Blomberg. Alle meinen, Hugenberg müsse ab. **Herrliches** Rennen. Grabsch SA Mann auf Alchimedes siegt. Er strahlt.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 439)

16. August 1933:

*„Rostock und Warnemünde. Heinkel-Werke besichtigt. Dort ist alles in Ordnung. **Fabelhafte** Schnellflugzeuge.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 458)

Bei den ausgewählten Auszügen des Tagebuchs wird deutlich, dass Fliegerfeste auch als Treffpunkt für politische Größen dienten – es kam zu einer Verbindung von Politik und Sport. Dies zeigt sich in der Erwähnung der Anwesenheit von Politikern wie „von Papen“ und „Blomberg“, dem Statement: „alle meinen, Hugenberg müsse ab“ oder die Tatsache, dass Goebbels auf dem Fliegerfest eine politische Rede hält. Auf der anderen Seite fallen aber auch hier wieder die sehr positiven Umschreibungen auf, wie „herrlich“, „fabelhaft“, „nett“ oder „wunderbar“, die ein stärkeres persönlicheres Interesse von Goebbels an dem Flugsport und der damit verbundenen Technik vermuten lassen.

Das deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart wurde verhältnismäßig stark bzw. detailreich in Goebbels Tagebuch erwähnt.

28. Juli 1933:

„Stuttgart. Deutsches Turnfest.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 452)

29. Juli 1933:

„Heute nach Stuttgart.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 452)

30. Juli 1933:

„Heute der große Turntag. Hitler kommt.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 452)

31. Juli 1933:

„Gestern: großer Tag in Stuttgart. Vorbeimarsch von 200 000 Turnern. Gigantisch. Die aus dem entrissenen Gebieten wirken besonders ergreifend. Viele weinen. Alles jubelt. Besonders die Berliner und Rheinländer vor mir. Rauschende Fahnen. Papen auch da. [...] Auf dem Festplatz. ½ Million Menschen. Phantastisch. Frauenturnen. Welch herrliche Mädels! Männerriegen. Ein grandioses Bild. Hitler kommt. Jubelnder Empfang. Großer Fahneneinmarsch. Hitler spricht sehr gut. Dann Fasten- und Jubelsymphonie am Abschluss. Abschied von Hitler. Er ist sehr nett. Die Menge rast.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 453)

Diese Umschreibung lässt eine größere Bedeutung des Turnfestes und damit auch des Turnsports im Nationalsozialismus vermuten. Über mehrere Tage kündigte Goebbels das Fest an und schrieb fast ergriffen von dem Gesehenen. Besonders von der Anzahl der anwesenden und involvierten Menschen war er überwältigt. Doch auch in diesem Fall schien das wahre Interesse Goebbels weniger im sportlichen Geschehen als vielmehr in den politischen Möglichkeiten zu liegen. Zwar war er begeistert von der Menge und dem Bild, das sich ihm bietet, gipfelte aber sein Bericht in der Anwesenheit und Rede Hitlers sowie der Reaktion des Publikums. Es schien eine willkommene Möglichkeit zu sein, politische Ziele dem Bürger bzw. Sportler zu vermitteln.

In den Tagebucheinträgen von Joseph Goebbels lassen sich in den Jahren 1932 und 1933 ebenfalls nur relativ wenige Einträge über den Sport finden. In Anbetracht der von politischen Veränderungen geprägten Zeit, in der die Machtergreifung und die damit verbundenen Wahlen oberste Priorität besaßen, verwundert dies nicht. Goebbels schien eher aufgrund seiner Funktion als Minister einige Veranstaltungen zu besuchen. Zu diesen Anlässen wurde durch Reden oder die bloße Präsenz jedoch gerne eine Verknüpfung zwischen der nationalsozialistischen Politik und dem sportlichen Erfolg hergestellt. Einzig für den Motorsport und die damit verbundene Mischung aus Tech-

nik und Geschwindigkeit schien Goebbels ein wirkliches persönliches Interesse zu haben.

5.2.2 Nicht erwähnte Sportereignisse

Joseph Goebbels Tagebucheinträge spiegeln nicht alle sportlichen Großveranstaltungen der Jahre 1932 und 1933 wider. Im folgenden Abschnitt wird eine Auswahl an Sportereignissen genannt, die von überregionaler Bedeutung waren und entweder auf deutschem Boden stattfanden oder meist erfolgreiche deutsche Protagonisten hatten.

Am 12. Juni 1932 gewann der FC Bayern München im Finale in Nürnberg gegen Eintracht Frankfurt die Deutsche Fußballmeisterschaft 1931/32.⁴¹ Die Deutsche Nationalmannschaft bestritt Fußballländerspiele in der Heimat am 6. März 1932 in Leipzig gegen die Schweiz, am 25. September 1932 in Nürnberg gegen Schweden und am 04. Dezember in Düsseldorf gegen die Niederlande.⁴² Vom 6. bis 31. Juli 1932 fand die 26. „Tour de France“ statt, bei der der deutsche Radrennfahrer Kurt Stöpel den zweiten Platz belegte.⁴³ Am 21. August 1932 fand das Fahrrad-Eintagesrennen „Rund um Berlin“ statt.⁴⁴ Am 3. Mai 1932 wurde der Große Preis der Stadt Berlin für Motorräder ausgetragen. Außerdem wurde mit einem Motorradrennen am 29. Mai der Hockenheimring eröffnet.⁴⁵ Auch im Wintersport gab es im Jahr 1932 einige weitere große Wettbewerbe. Bei der vom 4. – 6. Februar stattgefundenen Alpinen Ski-WM im italienischen Cortina D’Ampezzo gewann Deutschland eine Goldmedaille.⁴⁶ Zwischen dem 04. und 15. Februar 1932 fanden die Olympischen Winterspiele im US-amerikanischen Lake Placid statt. Deutschland errang dabei zwei Bronzemedailles.⁴⁷ Max Schmeling verlor am 21. Juni 1932 seinen Weltmeistertitel im Box Schwergewicht gegen Jack Sharkey. Am 26. September 1932 kämpfte Schmeling in New York gegen Mickey Walker und siegte.⁴⁸ Vom 30. Juli bis 14. August 1932 fanden die Olympischen Sommerspiele in Los Angeles statt. Die deutschen Athleten gewannen insgesamt 20 Medaillen, davon

⁴¹ Vgl.: Köttger 2011: <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

⁴² Vgl.: Köttker:
http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

⁴³ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=3464>

⁴⁴ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=4025>

⁴⁵ Vgl.: Sinnl: <http://www.arthur-geiss.de/rennen1928-32.php>

⁴⁶ Vgl.: Kurlermann: http://www.rp-online.de/sport/wintersport/ski_alpin/Alle-deutschen-Ski-Weltmeister_bid_41822.html

⁴⁷ Vgl.: Helpenstetter:
[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2232&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2232&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

⁴⁸ Vgl.: Bennert/Saur/Schiffbauer/Zeiningen:
http://boxrec.com/list_bouts.php?human_id=9041&cat=boxer

drei Gold-, zwölf Silber- und fünf Bronzemedailles.⁴⁹ Auch im Jahr 1933 gab es in Deutschland eine Vielzahl von großen sportlichen Wettkämpfen. Am 11. Juni 1933 gewann Fortuna Düsseldorf im Finale in Köln gegen Schalke 04 die Deutsche Fußballmeisterschaft 1932/33.⁵⁰ Die deutsche Nationalmannschaft bestritt Fußballländerspiele in der Heimat am 19. März 1933 in Berlin gegen Frankreich, am 22. Oktober 1933 in Duisburg gegen Belgien, am 05. November 1933 in Magdeburg gegen Norwegen und am 3. Dezember 1933 in Berlin gegen Polen.⁵¹ Am 25. August 1933 fand das Fahrrad-Eintagesrennen „Rund um Berlin“ statt.⁵² Auf der AVUS-Strecke in Berlin wurde am 8. Juli 1934 der Große Preis von Deutschland der Motorräder ausgetragen.⁵³ Bei der Eiskunstlauf-WM am 18. und 19. im schwedischen Stockholm gewann der deutsche Ernst Baier Silber in der Herrenkonkurrenz.⁵⁴ Max Schmeling verlor seinen einzigen Kampf des Jahres am 8. Juni 1933 gegen den US-Amerikaner Max Bear.⁵⁵

5.3 1934/35

In dem folgenden Abschnitt werden die Jahre 1934 und 1935 detailliert auf den Aspekt des Sports untersucht.

5.3.1 Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports

4. Januar 1934:

„Bei Mercedes neuen Rennwagen angeschaut. Ein Wunderwerk. Erste Klasse!“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 470)

Fotos von diesem Ereignis zeigen, dass auch Adolf Hitler an dieser Präsentation der neuen Mercedes Rennwagen teilgenommen hatte. Sowohl Hitler als auch Goebbels waren fanatische Automobil-Liebhaber und hatten großes Interesse am technischen Fortschritt der Automobilindustrie. Als es der Automobilindustrie zu Beginn der 30er Jahre, im Angesicht der allgegenwertigen Weltwirtschaftskrise, sehr schlecht ging, gab der gerade ins Amt des Reichs-

⁴⁹ Vgl.: Helpenstetter:

[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=548&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=548&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

⁵⁰ Vgl.: Köttker 2011: <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

⁵¹ Vgl.: Köttker:

http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

⁵² Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=4025>

⁵³ Vgl.: Sinnl: <http://www.arthur-geiss.de/rennen1928-32.php>

⁵⁴ Vgl.: Felsmann/Becker (2008): http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1933&month=2

⁵⁵ Vgl.: Bennert/Saur/Schiffbauer/Zeiningner:

http://boxrec.com/list_bouts.php?human_id=9041&cat=boxer

kanzlers gerückte Hitler das Programm der „nationalen Motorisierung“ bekannt. Hitlers Programm sah vor Kfz-Steuern zu senken, Straßen zu bauen und den Rennsport zu fördern. Hiervon profitierten die deutschen Automobilunternehmen genauso wie der deutsche Automobilsport.⁵⁶ Durch die Ausdrücke „Wunderwerk“ und „Erste Klasse!“ zeigt sich, dass Joseph Goebbels von den neuen Rennwagen wirklich begeistert und auf die „deutsche“ Produktion stolz war.

Am 13. Dezember 1935 war Joseph Goebbels bei Adolf Hitler zu Besuch und schrieb anschließend in sein Tagebuch:

13. Dezember 1935:

„Beim Führer. Die deutschen Autorennfahrer sind da.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 553)

Die Tatsache, dass Adolf Hitler die deutschen Autorennfahrer zu sich einlud, bedeutet, dass ihm viel an der Popularität des Autorennsports lag. Die deutschen Rennfahrer genossen zu dieser Zeit in der Öffentlichkeit eine große Anerkennung und verkörperten wie keine anderen die vom NS-Regime propagierten „deutschen Tugenden“.⁵⁷ Auch die zusätzliche Einladung von Joseph Goebbels verstärkte dies. Dieser vermerkte das Treffen nur sehr kurz und knapp in seinem Tagebuch. Emotionale Äußerungen blieben hier aus. Daraus ist zu schließen, dass ihm mehr an den Rennautos dem Prestige und der Technik lag, als an den Rennfahrern selbst.

Joseph Goebbels besuchte ein Berliner Tennis-Turnier und beschrieb dies in seinem Tagebuch wie folgt:

21. Mai 1934:

*„Nachm. Tennis Turnier Rot-Weiß. **Sehr nett.**“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 472)

Bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges war der Tennis Verein LTTC ROT-WEISS die Tennis Metropole. Generell war Tennis ein sehr angesehener und populärer Sport. Joseph Goebbels besuchte nur wenige sportliche Veranstaltungen. Diese wurden sorgfältig im Vorfeld ausgesucht. So auch das Tennis-Turnier bei Rot-Weiß. Ein angesehenes Tennisturnier mit einer großen Politikpersönlichkeit brachte viel Medienrummel mit sich.⁵⁸ Die persönliche Begeisterung Goebbels am Tennisturnier hielt sich jedoch in einem überschaubaren Rahmen: „sehr nett“.

⁵⁶ Vgl.: Südwestrundfunk 2009: <http://www.swr.de/geschichte/hitlers-rennschlachten-silberpfeile/-/id=100754/nid=100754/did=4593290/4subyk/index.html>

⁵⁷ Vgl.: Südwestrundfunk 2009: <http://www.swr.de/geschichte/hitlers-rennschlachten-silberpfeile/-/id=100754/nid=100754/did=4593290/4subyk/index.html>

⁵⁸ Vgl.: Gärtner: <http://www.rot-weiss-berlin.de/index.php?id=24&PHPSESSID=3256a3516ef3014bb7b6e51111ddffda>

Das folgende Zitat beschreibt den Boxkampf von Max Schmeling gegen den Spanier Paolino Uzcudun im Berliner Poststadion am Tag zuvor. Schmeling siegte in der 12. Runde klar nach Punkten.⁵⁹

8. Juli 1935:

*„Schmeling siegt über Paolino. **Aufregend am Rundfunk.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 491f.):

Goebbels empfand den Sieg Schmeling als „Aufregend am Rundfunk“. Eine Aussage, die man im Zusammenhang mit dem Hören eines Ereignisses im Radio sehr häufig in den Tagebüchern liest.

Im Jahr 1935 lassen sich erstmals Tagebucheinträge im Bezug auf die anstehenden Olympischen Spiele von 1936 finden.

27. Januar 1935:

„Fahrt nach Garmisch. Herrlicher Schnee. Eisstadion besichtigt. Dann Bobbahn. Mit Weltmeister Kilian atemberaubende Bobfahrt gemacht. Phantastisches Gefühl. Kaffee mit den Sportlern.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 482):

Joseph Goebbels besichtigte zwar das Eisstadion, aber schrieb zu dessen neuartiger Architektur und Technik keinen Kommentar in sein Tagebuch. Vielmehr interessierte er sich für die Bobabfahrt mit dem Weltmeister Kilian. Hanns Kilian gehörte zu den besten Bobpiloten seiner Zeit. Dreimal konnte er mit seinem Team den Weltmeistertitel holen und bei den Olympischen Spielen sicherte er sich zwei Bronzemedailles im Viererbob in den Jahren 1928 und 1932.⁶⁰

2. September 1935:

*„Olympia-Ausstellungszug besichtigt. Von unserem Ministerium gemacht. **Großartig!**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 509)

Joseph Goebbels war sichtlich begeistert von der Propagandamaßnahme einen Olympia-Ausstellungszug durch ganz Deutschland fahren zu lassen, was er durch ein „Großartig!“ ausdrückte. Stolze 10.000 km sollte der Ausstellungszug in Deutschland zurücklegen. Drei große Lastkraftwagen wurden zu fahrbaren Ausstellungsräumen umgebaut. Die gesamte Bevölkerung sollte von den Spielen und dem bevorstehenden historischen Sporterlebnis wissen. Ferner sollten auch die möglichen positiven Auswirkungen der internationalen Beziehungen durch den Ausstellungszug der Bevölkerung erläutert werden. Weiterhin wurden 280.000 Werbeplakate in neunzehn Sprachen gedruckt. Durch Empfänge, Vorträge und Werbeflüge sollte die internationale Presse

⁵⁹ Vgl.: Jonge/ Asche/ Stöhr: <http://www.max-schmeling-stiftung.de/>

⁶⁰ Vgl.: Munzinger-Archiv 1981: <http://www.munzinger.de/document/01000051751>

mobilisiert und positiv eingestimmt werden. Diese Maßnahmen wurden von dem Propaganda-Ausschuss organisiert und durchgeführt.⁶¹

Die Regisseurin Leni Riefenstahl war in den Jahren 1935 bis 1938 mit dem Auftrag einen Olympiafilm der Olympischen Spiele von 1936 zu drehen beschäftigt. Der zweiteilige Film „Olympia – Fest der Völker“ und „Olympia – Fest der Schönheit“ wurde mit großem technischen Aufwand produziert. Die Dreharbeiten fanden während der Olympischen Spiele statt und so entstanden 400.000 Meter Filmmaterial. In den anschließenden 18 Monaten wurde dieses Material zusammengeschnitten. Leni Riefenstahl, die zuvor schon einige Filme für die NS-Führung drehte, betonte stets, dass ihr Film ein reiner Dokumentarfilm gewesen sei. Sie bezeichnete sich selbst stets als unpolitisch und stritt den Propagandacharakter ihrer Dokumentarfilme ab. Sie berief sich dabei fortwährend auf die Reinheit ihrer ästhetischen Ideale.⁶²

Für den Olympiafilm interessierte sich Joseph Goebbels sehr. Im Vergleich zu anderen Ereignissen im Kontext des Sports äußerte er sich zu diesem Thema vermehrt und emotional. Es ist aber anzuzweifeln, dass ihn die sportlichen Ereignisse der Olympischen Spiele übermäßig tangierten. Vielmehr schien er interessiert an den Möglichkeiten bezüglich der Inszenierung und der positiven Außendarstellung.

17. August 1935:

*„Frl. Riefenstahl berichtet über Vorbereiten am Olympiafilm. Sie ist ein kluges **Stück!**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 503)

Joseph Goebbels fand in diesem Zitat für Leni Riefenstahl Anerkennung, doch nannte er sie zugleich „Stück.“ Goebbels hielt sie für intelligent und zweifelte nicht an ihren Fähigkeiten.

21. August 1935:

„Für Olympiafilm 1 ½ Millionen bewilligt.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 505)

Die NS-Führung ließ viel Geld in die Produktion des Films fließen. Insgesamt betrug das Budget des Olympiafilms 1.800.000 Reichsmark und das Gehalt von Leni Riefenstahl belief sich auf 400.000 Reichsmark. Finanziert wurde der Film von dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

5. Oktober 1935:

*„Mit Leni Riefenstahl ihren Olympiafilm durchgesprochen. Eine **Frau**, die weiß, was sie will!“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 523)

⁶¹ Vgl.: Grothe 2008:

<http://www.faz.net/s/Rub68FDA4A608754C02AC66D51F934B1607/Doc~E36A2009BC705463DAD108F7376D0828F~ATpl~Ecommon~Sspezial.html>

⁶² Vgl.: Graff/ Katzenberger 2003: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/leni-riefenstahl-tot-die-aesthetin-des-absolut-schoenen-1.895416>

Wiederholt lag Bewunderung in Goebbels Sprachgebrauch. Diesmal wurde ihr schon der Titel „Frau“ zugeschrieben. Goebbels pflegte mit Riefenstahl einen engen Kontakt und traf sich häufig mit ihr, um die Produktion des Olympiafilms zu besprechen. Adolf Hitler überließ Riefenstahl die Alleinkompetenz für die Organisation und die künstlerische Gestaltung.⁶³

7. Oktober 1935:

*„Vertrag mit Leni Riefenstahl bezgl. Olympiafilm genehmigt. Sonst in allem mein Standpunkt gebilligt. Ich bin **sehr glücklich** darüber.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 526)

Die Emotionalität Goebbels in diesem Tagebucheintrag war bis dato herausstechend. Er war „sehr glücklich“ über den Verlauf der Vorbereitungen der Filmproduktion und über das Gespräch mit Riefenstahl. Goebbels ließ einige eigene Ideen und Wünsche in das Projekt einfließen und Riefenstahl billigte diese.

7. Oktober 1935 (S.537, Band II)

„Frl. Riefenstahl kriegt ihren Vertrag u. Olympia-Film. Objekt von 1,5 Millionen. Sie ist ganz froh.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 537)

Auch Leni Riefenstahl war über den Verlauf des Projektes erfreut.

Werden sportliche Ereignisse von Goebbels in seinen Tagebüchern der Jahre 1934 und 1935 genannt, so fallen diese meist sehr kurz aus. Auch emotionale Äußerungen zum Sport sind kaum zu finden. So werden die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen von 1936 nur sehr sporadisch erwähnt. Dem hingegen lassen sich zu den Vorbereitungen für den Propagandafilm von Leni Riefenstahl mehrfach Eintragungen in den Tagebüchern finden.

Einzig der Motorsport hatte eine hervorgehobene Stellung in der Gunst der NS-Führung und wurde dementsprechend stark gefördert. Erstmals äußerte Goebbels leichtes Interesse an einem Kampf Max Schmeling's, ließ vier weitere Kämpfe jedoch unerwähnt. Veranstaltungen von gesellschaftlicher Bedeutung wurden gelegentlich besucht, eine bemerkenswerte emotionale Anteilnahme Goebbels kann jedoch nicht festgestellt werden. Die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen von 1936 wurden nur sehr sporadisch erwähnt. Meist geht es um organisatorische Dinge zur Sicherstellung der perfekten Inszenierung, wie den Ausstellungen oder die Filme Leni Riefenstahl's.

5.3.2 Nicht erwähnte Sportereignisse

Joseph Goebbels Tagebucheinträge spiegeln nicht alle sportlichen Großveranstaltungen der Jahre 1934 und 1935 wieder. Im folgenden Abschnitt wird eine Auswahl an Sportereignissen genannt, die von überregionaler Bedeutung

⁶³ Vgl.: Spitaler: <http://homepage.univie.ac.at/georg.spitaler/Ringvorlesung/21.10.pdf>

waren und entweder auf deutschem Boden stattfanden oder meist erfolgreiche deutsche Protagonisten hatten.

Am 24. Juni 1934 gewann der FC Schalke 04 im Finale in Berlin gegen den 1.FC Nürnberg die Deutsche Fußballmeisterschaft 1933/34.⁶⁴ Die deutsche Nationalmannschaft bestritt 1934 ein Fußballländerspiel in der Heimat. Am 14. Januar 1934 spielte man in Frankfurt/Main gegen Ungarn. Vom 27. Mai bis zum 10. Juni 1934 fand die Fußballweltmeisterschaft in Italien statt. Die Deutschen belegten den dritten Platz.⁶⁵ Zwischen Mitte Mai und Anfang Juni 1934 fanden in Paris die French Open statt, die Gottfried von Cramm bei den Herren gewinnen konnte.⁶⁶

Am 05. August 1934 fand das Fahrrad-Eintagesrennen „Rund um Berlin“ statt.⁶⁷ Auch im Wintersport wurden im Jahr 1934 einige weitere große Wettbewerbe durchgeführt. Bei der zwischen dem 15. und 17. Februar stattfindenden Alpinen Ski-WM im Schweizer St. Moritz gewann Deutschland u.a. drei Goldmedaillen.⁶⁸ Am 3. Und 4. Februar 1934 wurde im Schweizer Engelberg die Bob-WM ausgetragen. Deutsche Fahrer holten eine Gold- und eine Silbermedaille.⁶⁹ Zwischen dem 3. und 11. Februar 1934 wurden in Mailand die Eishockey-Weltmeisterschaften ausgetragen. Deutschland wurde Dritter und damit automatisch Europameister.⁷⁰ Vom 17. Bis 19. Februar 1934 liefen die Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf. In Stockholm sicherten sich deutsche Läufer eine Gold- und eine Silbermedaille.⁷¹ Am 01. Juli 1934 fand der Große Preis von Deutschland der Motorradfahrer in Hohenstein-Ernstthal statt.⁷² Max Schmeling hatte 1934 noch insgesamt drei Kämpfe. Er boxte am 13. Februar gegen den US-Amerikaner Steve Hamas und verlor. Er kämpfte am 13. Mai gegen den Spanier Paulino Uzcudun. Der Kampf endete unentschieden. Außerdem boxte Schmeling am 26. August gegen den ebenfalls deutschen Walter Neusel und gewann.⁷³

⁶⁴ Vgl.: Köttker (2011): <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

⁶⁵ Vgl.: Köttker:
http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

⁶⁶ Vgl.: Elz: <http://www.hall-of-fame-sport.de/galerie/daten/14>

⁶⁷ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=4025>

⁶⁸ Vgl.: Kurlermann: http://www.rp-online.de/sport/wintersport/ski_alpin/Alle-deutschen-Ski-Weltmeister_bid_41822.html

⁶⁹ Vgl.: Kunfermann: www.isos-club.ch/download.php?cat=12_ARCHIV&file=bulletin3.pdf

⁷⁰ Vgl.: Sogl (2010): <http://www.fr-online.de/sport/geschichte-ist-geschrieben/-/1472784/4462142/-/index.html>

⁷¹ Vgl.: Felsmann/Becker (2008): http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1934&month=2

⁷² Vgl.: Sinnl: <http://www.arthur-geiss.de/rennen1928-32.php>

⁷³ Vgl.: Bennert/Saur/Schiffbauer/Zeiningner:
http://boxrec.com/list_bouts.php?human_id=9041&cat=boxer

Am 23. Juni 1935 gewann der FC Schalke 04 im Finale in Köln gegen den VfB Stuttgart die Deutsche Fußballmeisterschaft 1934/35.⁷⁴ Die deutsche Nationalmannschaft bestritt 1935 Fußballländerspiele in der Heimat am 27. Januar in Stuttgart gegen die Schweiz, am 08. Mai in Dortmund gegen Irland, am 12. Mai in Köln gegen Spanien, am 26. Mai in Dresden gegen die Tschechoslowakei, am 18. August in München gegen Finnland, am 25. August in Erfurt gegen Rumänien, am 15. September in Breslau gegen Polen, am selben Tag in Stettin gegen Estland, am 13. Oktober in Königsberg gegen Lettland und am 20. Oktober in Leipzig gegen Bulgarien.⁷⁵ Die French Open fanden zwischen Mitte Mai und Anfang Juni in Paris statt. Die Damen-Konkurrenz konnte Hilde Krahwinkel-Sperling gewinnen.⁷⁶ Am 04. August 1935 fand das Fahrrad-Eintagesrennen „Rund um Berlin“ statt.⁷⁷ Unter anderem fanden im vorolympischen Wintersportjahr 1935 folgende relevante Veranstaltungen statt: Vom 22. Bis 25. Februar wurde im Schweizer Mürren die Ski-Alpin WM ausgetragen. Deutschland gewann unter anderem zwei Goldmedaillen.⁷⁸ Am 15. Februar 1935 wurden in St. Moritz die Viererbob-Weltmeisterschaften veranstaltet. Der deutsche Bob um Steuermann Hans Kilian holte Gold.⁷⁹ Am 14. Juli 1935 fand der Große Preis von Deutschland der Motorradfahrer auf dem Sachsenring statt.⁸⁰ Neben dem im Tagebuch von Goebbels geschilderten Kampf gegen Paulino Uzcudun hatte Max Schmeling 1935 einen weiteren Kampf. Am 10. März gewann Schmeling in Hamburg gegen Steve Hamas.⁸¹

5.4 1936/37

In dem folgenden Abschnitt werden die Jahre 1936 und 1937 detailliert auf den Aspekt des Sports untersucht.

5.4.1 Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports

Das Sportjahr 1936 begann direkt mit einem großen Höhepunkt. Nachdem das Internationale Olympische Komitee (IOC) die Olympischen Sommerspiele 1936 nach Berlin vergeben hatte, machte das deutsche Nationale Olympische

⁷⁴ Vgl.: Köttker (2011): <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

⁷⁵ Vgl.: Köttker:
http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

⁷⁶ Vgl.: Sujata 2008: <http://www.derwesten.de/sport/sportgeschichte/Deutschlands-vergessener-grosser-Tennisstar-id1613792.html>

⁷⁷ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=4025>

⁷⁸ Vgl.: Kurlemann: http://www.rp-online.de/sport/wintersport/ski_alpin/Alle-deutschen-Ski-Weltmeister_bid_41822.html

⁷⁹ Vgl.: Felsmann/Becker (2008): http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1935&month=2

⁸⁰ Vgl.: Sinnl: <http://www.arthur-geiss.de/rennen1928-32.php>

⁸¹ Vgl.: Bennert/Saur/Schiffbauer/Zeiningen:
http://boxrec.com/list_bouts.php?human_id=9041&cat=boxer

Komitee (NOK) von seinem Recht Gebrauch, neben den Sommerspielen auch die Olympischen Winterspiele im selben Jahr auszurichten. Im Juni 1933 setzten sich die beiden Gemeinden Garmisch und Partenkirchen innerhalb Deutschlands gegen die Mitbewerber-Städte Braunlage und Schreiberhau durch, um die IV. Olympischen Winterspiele veranstalten zu dürfen.⁸² Aus diesem Grund wurden die beiden Nachbargemeinden Garmisch und Partenkirchen zu einer Marktgemeinde vereint. Dies erfolgte jedoch nur unter Druckausübung seitens des NS-Regimes. Innenminister Adolf Wagner drohte den abgeneigten Gemeinderäten mit der Einweisung in das Konzentrationslager Dachau.⁸³ Zwischen dem 6. und dem 16. Februar 1936 nahmen 646 Athleten aus 28 Nationen an 17 Wettkämpfen teil. Neben dem Bobfahren, Eishockey, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf und Ski nordisch wurden erstmals auch Wettkämpfe im Ski-Alpin durchgeführt.⁸⁴ Auch das Brennen des Olympischen Feuers während der Spiele war ein Novum für Winterolympiaden.⁸⁵ Die folgenden Tagebucheinträge Goebbels stammen aus dem Vorfeld der Olympischen Winterspiele 1936.⁸⁶

15. Januar 1936:

*„Mit Minister Präsident Sieber olympischen Empfang durchgesprochen. Es wird **sehr festlich** werden in München.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 564)

25. Januar 1936:

*„Mit Siebert Deutsches Museum unseren Olympiaempfang besprochen. Wird **sehr schön** werden.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 568)

29. Januar 1936:

*„Mit dem Ballett des Deutschen Opernhauses Tanznummern für Olympia-Empfang durchgesprochen. **Wird alles sehr schön werden.** Die Mädels sind begeistert“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 569)

⁸² Vgl.: Gleixner 2010:
http://www.bundesarchiv.de/oeffentlichkeitsarbeit/bilder_dokumente/00676/index.html de

⁸³ Vgl.: Tief 2008: <http://www.br-online.de/sport/olympia/olympia-2018-DID1201013669108/olympia2018-muenchen-olympia1936-ID1201016819898.xml>

⁸⁴ Vgl.: Gleixner 2010:
http://www.bundesarchiv.de/oeffentlichkeitsarbeit/bilder_dokumente/00676/index.html de

⁸⁵ Vgl.: Helpenstetter:
[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2236&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2236&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

⁸⁶ Anzumerken ist, dass in Goebbels Tagebucheinträgen nicht explizit von Winter- bzw. Sommerolympiaden gesprochen wird, wodurch nicht auszuschließen ist, dass sich einzelne Einträge auf das jeweils andere Ereignis beziehen.

29. Januar 1936:

„Modelle für Erneuerung Funkhaus und Olympia-Deutschland-Ausstellung angeschaut. Nach einigen Änderungen werden sie gut sein.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 570)

31. Januar 1936:

„Beim Führer Abends. Mit ihm und Heß Olympia durchgesprochen.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 570)

In den fünf Tagebucheinträgen zwischen dem 15. Und 31. Januar fällt auf, dass sich Goebbels ausschließlich über administrative Belange hinsichtlich der anstehenden Olympiade äußerte. So berichtete er in den ersten beiden Einträgen über seine Treffen mit dem damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert⁸⁷ zur Planung diverser Empfänge im Rahmen der Olympischen Spiele. Er betitelte seine Aussicht auf diese Anlässe als „sehr festlich“ und „sehr schön“. Dabei schien ihm insbesondere der makellose Ablauf des kulturellen Rahmenprogramms zu den Spielen sehr wichtig zu sein. Auch bei seinem Treffen mit den „Mädels“ vom Ballett des Deutschen Opernhauses wusste er, es „wird alles sehr schön werden“. Worte zu den bevorstehenden sportlichen Höchstleistungen lassen sich hingegen nicht finden. Auch im Eintrag vom 29. Januar 1936 scheint es, die deutsche Außendarstellung stünde im Vordergrund, als Goebbels die „Olympia-Deutschland-Ausstellung“ erwähnte. Einzig die Erwähnung eines Treffens mit Adolf Hitler und Rudolf Heß⁸⁸, mit dem Thema Olympia, lässt auf eine größere Wertschätzung der Olympischen Spiele durch die Nationalsozialisten schließen. Die Ausnahme zu den bereits genannten Tagebucheinträgen bildet folgender Eintrag:

27. Januar 1936:

*„Sportpalast. Görings auch da. Sehr nett. Damen-Eiskunstlaufen. Europameisterschaft. **Wunderbar!** Schöne Frauen! **Bezaubernd!** Dann ein tolles Eishockeyspiel zwischen Berlin und Japan. **Hinreißend in der Kraft.**“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 569)

Hier beschrieb Goebbels, wie er gemeinsam mit Herman Göring und seiner Frau Emmy⁸⁹ die Eiskunstlauf-Europameisterschaft im Berliner Sportpalast besuchte. Offenbar fand die Dameneinzelkonkurrenz statt. Goebbels schien von dem künstlerisch anspruchsvollen Eiskunstlauf sehr begeistert zu sein, was die Worte „Wunderbar!“ und „Bezaubernd!“ unterstrichen. Selbst das sehr gegensätzliche Eishockeyspiel beschrieb er als „Hinreißend in der Kraft.“ Seine Präsenz bei zwei olympischen Disziplinen kurz vor Beginn der Spiele in Garmisch-Partenkirchen und der positive Kommentar in seinem Tagebuch

⁸⁷ Vgl.: Michels 2011: http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_44466

⁸⁸ Vgl.: Berggreen-Merkel: <http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/HessRudolf/>

⁸⁹ Vgl.: Munzinger-Archiv GmbH 1973:
<http://www.munzinger.de/search/portrait/Emmy+G%C3%B6ring/0/568.html>

sind die einzigen Indikatoren, die vermuten ließen, dass Goebbels sich auf die Olympischen Winterspiele 1936 auch aus sportlicher Sicht freute.

Erstmals zu den bereits laufenden Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen äußerte Goebbels sich in folgendem Tagebucheintrag:

11. Februar 1936:

*„**Samstag:** mittags von Garmisch weg. Herrliche Fahrt im Auto durch Schnee und Kälte. Schade, daß wir abfahren müssen.[...] Erste goldene Medaille in Garmisch. Christl Cranz im Damenlauf. **Große Freude!**[...] **Sonntag:** Wir holen in Garmisch 2. Goldmedaille. Franz Pfnür im Herrenlauf. **Große Begeisterung. Jetzt stehen wir sehr ordentlich da.** [...] Abends beim Führer. Großer Besuch. Darunter Christl Cranz und die kleine Grasegger. Olympia-Siegerinnen. Sie sind sehr nette einfache Kinder aus dem Volke und aus tiefstem Herzen gerührt.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 571f.)

Auffällig ist, dass Goebbels Eintrag des 11. Februars 1936 der erste Eintrag nach elf Tagen war. Auch die Winterolympiade hatte zu diesem Zeitpunkt bereits fünf Wettkampftage hinter sich. Es ist zu vermuten, dass Goebbels aufgrund der vielen Termine rund um die Spiele und die parallel fortlaufenden politischen Aufgaben keine Zeit für Einträge in sein Tagebuch fand. So arbeitete Goebbels in diesem Eintrag ansatzweise die vergangenen Tage mit ab. Nichtsdestotrotz erwähnt er die Spiele erstmals, als er über den „Samstag“ (08. Februar 1936) schrieb, obwohl die Winterspiele bereits am Donnerstag (06. Februar 1936) eröffnet worden waren und seither Wettkämpfe mit deutscher Beteiligung liefen. Anlass dafür bot, neben seiner kurzzeitigen Abreise aus Garmisch-Partenkirchen, die erste deutsche Goldmedaille durch Christl Cranz in der Ski-Alpin Kombination der Damen.⁹⁰ Diese bereitete ihm dann jedoch „Große Freude!“. Unerwähnt ließ er hingegen die Silbermedaille Käthe Graseggers⁹¹, die nur kurz Erwähnung beim abendlichen Besuch bei Hitler fand. Im Rückblick auf den Sonntag (09. Februar 1936) fand die zweite Goldmedaille der Deutschen durch Franz Pfnür⁹² Beachtung durch Goebbels. Er berichtete von „Großer Begeisterung“ und attestierte „Jetzt stehen wir sehr ordentlich da“. Dass er dies gesondert hervor hob, lässt erahnen, wie wichtig es Goebbels war, dass das nationalsozialistische Deutschland in der öffentlichen Wahrnehmung erfolgreich da stand. Keine Erwähnung fand der zweite Platz des im selben Wettkampf gestarteten deutschen Adolf Gustav Lantschner.

⁹⁰ Vgl.: Helpensteller:

[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2254&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2254&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

⁹¹ Vgl.: Helpensteller:

[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2254&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2254&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

⁹² Vgl.: Helpensteller:

[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2254&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2254&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

14. Februar 1936:

*„Dann ab nach München. Unterwegs Radio-Übertragung Spiel Deutschland-England. Nach 3maliger Verlängerung 1:1. **Eine furchtbar aufregende Sache.** Donnerstag: früh Ankunft Garmisch. Mit Führer Eishockeyspiel England-Ungarn. **Müde und lustlos.** Dann **herrliches Springen** auf der kleinen Schanze.[...]Nachmittags Paarlaufen. **Wunderbar schön.** Maxie Herber und Ernst Baier machen die goldene Medaille. **Unbeschreiblicher Jubel.**[...] Abends Eishockey Deutschland-Canada. Roh und Publikum undiszipliniert. 6:2 verloren. **Ärgerliche Sache.** Göring und ich bemühen uns vergebens um Ruhe. Der **Sportpöbel rast.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 573)

In seinem Tagebucheintrag vom 14. Februar nahm Goebbels zunächst Bezug auf den 12. Februar, an dem er sich auf dem Weg nach München befand und im Radio das Eishockeyspiel Deutschland gegen England verfolgte. Die Rundfunkübertragung des Spiels war laut Goebbels „Eine furchtbar aufregende Sache“. Der nächste olympische Wettkampftag, den Goebbels in diesem Eintrag erwähnte, ist aus deutscher Sicht ein sehr erfolgreicher. Die Darbietungen der Paarläufer und insbesondere die Goldmedaille des deutschen Duos Ernst Baier und Maxie Herber⁹³ beschrieb Goebbels als „Wunderbar schön“. Ebenfalls sehr positiv äußerte er sich über das „herrliche“ Skispringen von der kleinen Schanze. Die Eishockeyspiele, die Goebbels an diesem Tag, unter anderem mit Adolf Hitler, besuchte, schnitten in seiner Bewertung nicht sonderlich gut ab. Das erste Spiel England - Ungarn konnte ihn nicht davon abhalten, sich „müde und lustlos“ zu fühlen, die zweite Partie zwischen Deutschland und Kanada war sogar eine „Ärgerliche Sache“. Ob lediglich das Ergebnis der Partie gemeint war oder ob es sich in seiner Aussage um Kritik am Verhalten des Publikums handelte, ist schwer festzustellen. Zweifellos schienen Goebbels die Undiszipliniertheiten des „rasenden Sportpöbels“ nicht zu gefallen, was ihn und Hermann Göring dazu veranlasste, sich „vergebens um Ruhe zu bemühen“.

Die letzten Zeilen Goebbels zu den Olympischen Winterspielen 1936 lassen sich im Eintrag des 17. Februar 1936 finden

17. Februar 1936:

*„Sonntag: um 11h Garmisch. Skistadion Springen von der großen Schanze. **Phantastische Anblicke.** Birger Rud **wie ein Vogel.** Er bekommt auch die Medaille.[...]Eishockey U.S.A.-Kanada. 1:0 für Kanada. **Ein aufregendes, aber rohes Spiel.** Dann feierliche Siegerehrung mit einem schönen Zeremoniell. Deutschland hat 3 Goldmedaillen. **Bravo!** Alles rühmt unsere Organisation. Die war auch blendend. Am Schluß wunderbares Bild. Umrahmt von den ewigen Bergen. Dann geht das Feuer aus. Die Winterspiele sind zu Ende.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 574)

⁹³ Vgl.: Helpensteller:

[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2254&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2254&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

Zunächst erwähnte Goebbels das Skispringen von der Großschanze und die „Phantastischen Anblicke“, die sich ihm boten. Anerkennende Worte bekam auch der norwegische Sieger des Springens Birger Ruud.⁹⁴ Er sei „wie ein Vogel“. Weiter erwähnte er den Sieg der U.S.A. gegen Kanada im Eishockey. Zum wiederholten Mal betitelt er dabei ein Eishockeyspiel als „Ein aufregendes, aber rohes Spiel“. Weiter ging er auf die abschließenden Siegerehrungen ein, die vor einer großen Zuschauermenge stattfanden.⁹⁵ Er hob noch einmal die drei Goldmedaillen der deutschen Olympioniken hervor und unterstrich diese Leistungen mit einem „Bravo!“. Neben den Goldmedaillen errang das deutsche Team zusätzlich zwei Silbermedaillen⁹⁶, die aber in Goebbels Einträgen keine weitere Aufmerksamkeit erhielten. In den letzten Anmerkungen zu den Winterspielen unterstrich er nochmals, wie viel Anerkennung man für die Organisation der Winterspiele bekommen hatte: „Alles rühmt unsere Organisation“. Außerdem war er voll des Lobes für die eigenen Leistungen, „Die war auch blendend“. Das Abschlussbild vor dem Bergpanorama der Alpen schilderte Goebbels als „wundervoll“.

Unabhängig von den Olympischen Winterspielen und den folgenden Olympischen Sommerspielen gab es noch einige weitere Tagebucheinträge des Jahres 1936, die das Thema Sport aufgriffen. So schrieb Goebbels über den Fußball:

7. Januar 1936:

*„Fußballspiel: Wie vor 20 Jahren. Dieselbe Lokalbegeisterung. **Die Welt bleibt dieselbe.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 562)

16. November 1936:

*„Ich schaue mir 2. Hälfte Fußballkampf Deutschland:Italien an. 2:2. Ein dramatischer Kampf. Die Deutschen behaupten sich gut. 105 000 Zuschauer. **Ein gigantisches Bild.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 728)

Im ersten Eintrag konstatierte Goebbels, dass der Fußball sich in den vergangenen 20 Jahren nicht verändert hätte. Er bezog sich dabei vermutlich weniger auf den Fußball selbst, als auf das regionale Zugehörigkeitsgefühl der Zuschauer. Daraus zog er den Schluss: „Die Welt bleibt dieselbe“. Im zweiten Eintrag schrieb Goebbels über die Partie der Deutschen Nationalmannschaft

⁹⁴ Vgl.: Helpensteller:

[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2254&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2254&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

⁹⁵ Vgl.: Helpenstetter:

[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2236&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2236&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

⁹⁶ Vgl.: Helpenstetter:

[http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2236&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2236&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7)

gegen Italien. Gespielt wurde in Berlin.⁹⁷ Gegen den amtierenden Weltmeister gelang den Deutschen ein achtbares 2:2.⁹⁸ Dies wusste auch Goebbels in seinem Tagebucheintrag zu würdigen: „Ein dramatischer Kampf. Die Deutschen behaupten sich gut“. Noch beeindruckter schien er jedoch von der circa 100.000 Zuschauer⁹⁹ betragenden Kulisse des Spiels gewesen zu sein: „Ein gigantisches Bild“.

12. April 1937:

*„Fußballspiel Berlin : Schalke. Eine **aufregende Sache. Fußball ist ein richtiger Volkssport**. Schalke siegt 2:1. Das Stadion bietet, wenn es so überfüllt ist, einen **imponierenden Anblick**.“*

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 108)

In seinem Tagebucheintrag vom 12. April 1937 schrieb Goebbels über das Spiel der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft zwischen Hertha BSC Berlin und Schalke 04.¹⁰⁰ Aus seiner Sicht war das Spiel eine „aufregende Sache“. Mehr als dem Spielverlauf widmete er sich in seinem Tagebucheintrag jedoch den Zuschauerrängen. Er hob den „imponierenden Anblick“ eines prall gefüllten Stadions hervor und stellte vermutlich aufgrund der Zuschauermengen fest „Fußball ist ein richtiger Volkssport“.

Desweiteren schrieb Goebbels nachfolgende Tagebucheinträge zum Thema Reitsport:

27. Januar 1936:

*„Abends Reit- und Fahrturnier. Preis der N.S. Revolution. Ein **aufregendes Springen**, das am Schluß die Deutschen gewinnen. **Die Halle überfüllt**.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 569)

Hier berichtete Goebbels über ein Reit- und Fahrturnier, welches scheinbar in Anlehnung an die Machtübernahme der Nationalsozialisten abgehalten wurde. Er fand das Springen „aufregend“ und schrieb zusätzlich, dass die Sieger aus Deutschland kamen. Zum wiederholten Male gibt es zusätzlich eine Anmerkung zur Auslastung des Veranstaltungsortes: „Die Halle überfüllt“.

31. Januar 1936:

*„Danach Reitturnier: eine Dame macht das Rennen unter 29 Männern. **Beifallsrauschen. Ein langweiliges Schaubild**.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 570)

In diesem Eintrag berichtete Goebbels davon, wie sich die einzige Frau der Reitkonkurrenz gegen ein ansonsten nur aus Männern bestehende Teilneh-

⁹⁷ Vgl.: Joel/Schütt 2008, 55

⁹⁸ Vgl.: Joel/Schütt 2008, 55

⁹⁹ Vgl.: Joel/Schütt 2008, 55

¹⁰⁰ Vgl.: Burkhardt: <http://www.herthabsc.de/index.php?id=1440>

merfeld durchsetzte. Er bemerkte dabei zwar das „Beifallsrauschen“ des Publikums, beschrieb es persönlich jedoch als „Ein langweiliges Schaubild“. Beide Einträge zum Reitsport bezogen sich vermutlich auf Wettkämpfe, die im Rahmen des Reitturniers zwischen dem 24. Januar und 2. Februar in der Deutschlandhalle stattfanden.¹⁰¹

7. Februar 1937:

*„Nachm. Mit Führer Reit- und Fahrturnier. Die deutschen Reiter siegen wieder **haushoch vor den Franzosen**. Im ersten Lauf stand es sehr kritisch. **Ein Nervenbad!**“*

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 36)

Goebbels berichtete in diesem Eintrag vom Sieg der deutschen Reiter-Equipe. Er betonte dabei ganz besonders, dass sie „haushoch vor den Franzosen“ gewonnen hatten. Emotional beschrieb Goebbels das Turnier als „Ein Nervenbad“.

20. September 1937:

*„Nachmittags mit Magda zum Pferderennen nach Hoppegarten. Ein Riesenbetrieb, aber ich **habe kein richtiges Interesse daran. Autos sind schneller, zuverlässiger und mir darum lieber.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 272)

In diesem Tagebucheintrag berichtete Goebbels von einem Besuch beim Galopprennen mit seiner Frau Magda. Im Gegensatz zu dem einen oder anderen Reit- und Fahrturnier gab Goebbels ganz offen Preis, dass er „kein richtiges Interesse daran habe“. Interessanter noch ist sein Vergleich mit den von ihm favorisierten Autos, der sein Interesse am Motorsport und der Technik verdeutlicht: „Autos sind schneller, zuverlässiger und mir darum lieber“.

15. Juni 1936:

*„Motorboot-Rennen. **Tolle Jagden. Deutsche siegen** in allen Rennen. Auch im Nürnberg-Rennen hat **Rosemayer** auf Auto-Union gegen stärkste Konkurrenz gesiegt.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 626)

Zum Motorsport äußerte sich Goebbels im vorangestellten Zitate kurz, aber wirkte gleichzeitig sehr interessiert. Zunächst geht er auf ein Motorbootrennen ein, spricht über „Tolle Jagden“ und stellt heraus, dass alle Siege an Deutsche gingen. Danach geht er auf den Sieg Bernd Rosemayers im Rennen am Nürburgring für Auto-Union ein.¹⁰² Hervorzuheben ist diese Tatsache vor allem, weil es nur sehr selten vorkam, dass Goebbels in seinen Tagebucheinträgen

¹⁰¹ Vgl.: Mende: <http://www.luise-berlin.de/kalender/index.html#jfj?1936.htm>

¹⁰² Vgl.: Ruess: <http://www.faszination-oldtimer.de/news/berichte/news-berichte-rosemeyer.html>

den Namen des Sportlers nannte. Meist sprach er, wie auch im Motorbootrennen, von „deutschen Siegen“.

24. Mai 1937:

„Grünau. Hunderttausend Besucher. **Phantastische** Fliegerkunststücke...“
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 152)

In diesem Eintrag schrieb Goebbels über eine „Phantastische“ Kunstflieger-Show am Rande Berlins. Auch die Massen an Zuschauern waren ihm eine Notiz wert.

31. Mai 1937:

„Nachmittags Avus Autorennen. **Eine aufregende Sache** mit tollen Zeiten. **Lang, ein netter Nachwuchsfahrer**, macht das große Rennen. **Er ist sehr sympathisch**. Ihm ist es zu gönnen. **400 000 Zuschauer**. Ein unvorstellbarer Zustrom von Menschen. **Hühnlein hält eine unmögliche Rede**. Alle Lachen. **Blamabel für die Innung**.“
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 158)

In seinem Tagebucheintrag vom 31. Mai 1937 schilderte Goebbels seine Eindrücke vom AVUS-Rennen in Berlin. Die Automobil-Verkehrs- und Übungs-Straße AVUS war eine 10km lange Privatstrecke, die in zwei Schleifen endete.¹⁰³ Begeistert berichtete Goebbels vom Rennen „Eine aufregende Sache“ und vom Sieger des Rennens Hermann Lang¹⁰⁴, den er nicht nur namentlich nannte, sondern sogar als „sehr sympathisch“ empfand. Ein weiteres Mal notierte Goebbels auch die Anzahl an Zuschauern, die dem Ereignis beiwohnten. Umso größer scheint sein Fremdscham für die Rede des Korpsführers des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK) Adolf Hühnlein:¹⁰⁵ „Hühnlein hält eine unmögliche Rede. [...] Blamabel für die Innung“. Über den Boxsport lassen sich im Jahr 1936 sehr viele Einträge in Joseph Goebbels Tagebüchern finden, was vor allem mit den Erfolgen Max Schmeling verknüpft war.

15. April 1936

„Schmelings sind ganz aufgetan und erzählen von ihrem Leben und Treiben. Beide **nette Leute**. Er fährt nach Amerika, um mit Louis zu boxen. Alles Gute!“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 599)

Im Eintrag vom 15. April berichtete Goebbels von einem Treffen mit den Schmeling. Einige Tage zuvor zog Goebbels mit seiner Familie auf die Halb-

¹⁰³Vgl.: Metzger: <http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/bezirk/lexikon/avus.html>

¹⁰⁴ Vgl.: Mack 2009: <http://media.daimler.com/dcmedia/0-921-876665-49-1198072-1-0-0-0-0-11701-614318-0-1-0-0-0-0-0.html>

¹⁰⁵Vgl.: Hochstetter 2005, 122

insel Schwanenwerder in Berlin¹⁰⁶ und wurde damit zum Nachbarn der Schmelings.¹⁰⁷ Er schilderte, wie die Schmelings von ihrem täglichen Leben erzählten und stuft sie als „nette Leute“ ein. Weiter schrieb Goebbels, dass Schmeling kurz vor der Abreise nach Amerika stand, wo er im Juni 1936 gegen Joe Louis kämpfte.¹⁰⁸ Abschließend gab er Schmeling in seinem Tagebuch beste Wünsche mit auf den Weg „Alles Gute!“, was das persönliche Interesse Goebbels am Kampf unterstrich.

19. Juni 1936:

„Boxkampf Schmeling-Louis wegen schlechten Wetters abgesagt. Abends kommt Anny Ondra zu uns heraus. Sie ist so unglücklich. Wir heitern sie auf. Sie hat Wut über einen blöden gefälschten Artikel. Der ist zum Kranklachen.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 629)

In diesem Tagebucheintrag berichtete Goebbels von der wetterbedingten Absage des Kampfes zwischen Schmeling und Louis. Schmelings Frau, die tschechische Schauspielerin Anny Ondra¹⁰⁹, schien aufgrund eines „gefälschten“ Zeitungsartikels schlechte Laune gehabt zu haben. Goebbels hatte sie, vermutlich mit seiner Frau und eventuellen Gästen („Wir“), versucht aufzumuntern. Den Artikel kommentierte er mit den Worten: „Der ist zum Kranklachen“.

20. Juni 1936:

*Schwanenwerder: Frau Schmeling ist da. Wir warten auf **Maxens Boxkampf** mit Joe Louis. Wir sind den ganzen Abend in Spannung. Die kleine Anny Ondra ist ganz aufgelöst. [...] Die Nacht aufgeblieben. Boxkampf Schmeling/Louis. Zerletts da, die Anny Ondra und Ello. Wir erzählen, lachen und heitern Anny auf. Sie ist entzückend. Dann um 3h nachts beginnt der Kampf. In der 12. Runde schlägt Schmeling den Neger k.o. **Wunderbar, ein dramatischer, erregender** Kampf. Schmeling hat für Deutschland gefochten und gesiegt. Der Weiße über den Schwarzen, und der Weiße war ein Deutscher. Seine Frau ist herrlich. In der ganzen Familie **ein Freudentaumel**. Nachts um 5h erst komme ich ins Bett. Ich **bin ganz froh geworden**.“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 630)

Im Eintrag vom 20. Juni 1936 beschrieb Goebbels im ersten Abschnitt, wie er gemeinsam mit Anny Ondra und den restlichen Anwesenden auf den Kampf Schmeling gegen Louis wartete. Er wählte dabei eine persönlichere Anrede, indem er von „Maxens Boxkampf“ sprach. Im zweiten Abschnitt schilderte Goebbels, wie er gemeinsam mit der anwesenden Gesellschaft auf den Kampf wartete. Dabei ging er näher auf die lockere Stimmung vor dem Kampf

¹⁰⁶ Vgl.: Fröhlich 1987, 596

¹⁰⁷ Vgl.: Fröhlich 1987, 28

¹⁰⁸ Vgl.: Jonge/ Asche/ Stöhr: <http://www.max-schmeling-stiftung.de/>

¹⁰⁹ Vgl.: Hummel/Schmieder 2005: <http://www.sueddeutsche.de/sport/max-schmeling-ist-tot-hamburg-richtet-trauerfeier-aus-1.927073>

ein und beschrieb im Einzelnen seine Eindrücke von Anny Ondra. Dann fasste er den Kampf in zwei Sätzen zusammen, um anschließend von seinen Gefühlen während und nach dem Kampf zu erzählen: „Wunderbar, ein dramatischer, erregender Kampf“. Schmelings Erfolg wurde zu einem Sieg Deutschlands gemacht, zu einem Sieg der „Weißen“ über die „Schwarzen“, wobei er herausstellte, dass der Weiße ein Deutscher war. Mit den Zeilen „ein Freudentaumel“ und „bin ganz froh geworden“ unterstrich er seine Euphorie nochmals.

21. Juni 1936:

*„Schmeling hat eine **fabelhafte in- und ausländische Presse**. Er hat sie **auch verdient**, denn er hat männlich gekämpft. Anny Ondra ist überglücklich. **Der Führer hat ihr Blumen geschickt**. Sie ist sehr lieb. Abends hören wir nochmal eine Wiederholung der Boxkampfübertragung. **Dieser Sieg ist für Deutschland erfochten.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 630)

Einen Tag nach Schmelings Kampf notierte Goebbels in seinem Tagebuch zu allererst die „fabelhafte in- und ausländische Presse“, die es zu Schmelings Kampf gegeben hatte. Eine mediale Resonanz, die der deutschen Propaganda sehr nützlich war. Dem fügte er die sehr persönlichen Zeilen: „Er hat sie auch verdient“ hinzu. Der Leser erfährt in den nächsten Zeilen, dass auch die Parteispitze am Erfolg Schmelings teilnahm und ihre Glückwünsche verschickte: „Der Führer hat ihr Blumen geschickt“. Im letzten Satz dieses Eintrags hob Goebbels ein weiteres Mal hervor, dass Schmeling einen Sieg für Deutschland erfochten habe.

24. Juni 1936:

„Schmeling befreie ich von seinem gemeinen Widersacher Bülow. Das wird ihm Freude machen.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 632)

In diesem Eintrag schrieb Goebbels, dass er Schmeling von einem Widersacher namens Bülow befreien wird. Um wen es sich dabei handelte, kann nicht eindeutig geklärt werden. Möglich ist, dass es sich dabei um Arthur Bülow handelt. Dieser war zwischen 1926 und 1929 Schmelings Manager. Schmeling trennte sich jedoch von Bülow und verpflichtete den Amerikaner Joe Jacobs als neuen Manager. Schmeling erhoffte sich von diesem Wechsel bessere Chancen in den Vereinigten Staaten.

26. Juni 1936:

*„Führer [...] Ist begeistert über Schmeling. Erläßt ihm die Steuern. **Bravo!**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 633)

In diesem Eintrag des 26. Juni 1936 berichtete Goebbels über den Steuererlass für Max Schmeling durch Adolf Hitler. Ein kurzes „Bravo!“, welches Goebbels nachstellte, zeigt eindeutig, wie verbunden er sich mit Schmeling fühlte.

28. Juni 1936:

„Mittags Führer. Essen für Schmeling. Er ist glücklich und nett und erzählt viel von den unmöglichen Verhältnissen in Amerika. Der Führer spricht über Justiz. S. Fall Seefeld. Und Amerika. S. Gangster. Wie schneiden wir da ab. Ein Film von Schmelings Kampf. Dramatisch und hinreißend. Die letzte Runde ist ganz wunderbar. Er knockt den Neger richtig aus. Ein männlicher Kampf.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 635)

Im Tagebucheintrag vom 28. Juni 1936 schilderte Goebbels ein Essen mit Adolf Hitler und Max Schmeling. Schmeling erzählte, laut Goebbels, von den Umständen in Amerika. Es kam, so Goebbels weiter, zu einem Gespräch über die Unterschiede der jeweiligen Justizsysteme. Später schaute man sich den Kampf Schmelings an. Auch dieses Mal beschrieb Goebbels den Kampf sehr enthusiastisch als „Dramatisch und hinreißend“. Die Runde des Niederschlags fand er „ganz wunderbar“. Auch über eine Woche nach dem Kampf schien Goebbels emotional noch sehr empfänglich für das Ereignis gewesen zu sein.

15. November 1936:

„Große Sensation. Ich sehe zum ersten Male einen Boxkampf und bin davon wenig befriedigt.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 727)

In seinem Tagebucheintrag vom 15. November 1936 berichtete Goebbels das erste Mal einen Boxkampf gesehen zu haben. Als „Große Sensation“ kündigt er jedoch nicht die Beschreibung des Boxkampfes an, sondern den Umstand, dass ihn das Gesehene „wenig befriedigt“ hatte. Es scheint, als wäre Goebbels, im Anbetracht seiner Emotionalität während und nach den Kämpfen Schmelings, davon selbst überrascht gewesen.

Den Höhepunkt des deutschen und internationalen Sportjahres 1936 bildeten die Olympischen Sommerspiele von Berlin. Zwischen dem 1. und 16. August stritten knapp 4.000 Athleten in 22 Disziplinen um Medaillen in 129 Wettkämpfen. Dass die Olympischen Sommerspiele 1936 an Berlin vergeben wurden, lag hauptsächlich an der Person Theodor Lewald¹¹⁰. Als IOK-Präsidiumsmitglied beeinflusste der spätere Präsident des Organisationskomitees in hohem Maße die Entscheidung zum Erhalt der Spiele. Am 13. Mai 1931 stimmte das IOK mit 43 zu 16 Stimmen für Berlin und gegen Barcelona als Veranstalter der Olympiade 1936.¹¹¹ Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch keiner, dass die demokratische Regierung der Weimarer Republik 1933 von einem diktatorischen Regime abgelöst werden würde. Nach den ersten Anzeichen von offenem Antisemitismus durch die nationalsozialistische Regierung gab es insbesondere in den USA und Frankreich Boykottbestrebungen. Be-

¹¹⁰ Vgl.: Stöckel 2009, 11

¹¹¹ Vgl.: Stöckel 2009, 5f.

reits im Sommer 1933 veröffentlichte die NS-Führung daher eine vom IOK geforderte Erklärung, welche klarstellte, dass die Spiele "allen Rassen und Konfessionen" offen stünden. Zusätzlich verschwanden, nach Anweisung des Propagandaministeriums, im Vorfeld der Spiele antisemitische Parolen aus dem Stadtbild und die öffentlich Hetze gegen Juden und Regimegegner war auch in den Medien verboten. Nachdem sich der Präsident des amerikanischen NOK vor Ort über die Situation der jüdischen Bevölkerung ein Bild gemacht hatte, plädierte er für eine Teilnahme der USA an den Spielen.¹¹² So kam es, dass die USA genau wie Frankreich und 46 andere Nationen an den Olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin teilnahmen.

Die folgenden Tagebucheinträge stammen aus dem Vorfeld der Olympischen Sommerspiele 1936:

23. April 1936:

„Exc. Lewald spricht mit mir Olympiade durch“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 603)

14. Mai 1936:

„Pläne für Ausstellung zur Olympiade angeschaut. Nur z.T. gut.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 612)

27. Mai 1936:

„Gestern: mit Pfundtner Olympia besprochen.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 616)

18. Juni 1936:

*„Neuen Saal beim Führer besichtigt. Herrlich geworden! **Dann fährt er zum olympischen Dorf.**“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 628)

19. Juli 1936

*„Mit Hanke, Wedel und Hadamovsky. **Fast nur Olympia.**“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 645)

Die ersten fünf Einträge zu den Sommerspielen sind sehr kurz gefasst und scheinen sich inhaltlich vorwiegend mit dem organisatorischen Ablauf der Spiele und insbesondere dem kulturellen Rahmenprogramm zu befassen. Es zeigt, dass Goebbels sich mit der Organisation der Olympischen Sommerspiele aktiv auseinandersetzte. Im ersten Eintrag berichtete Goebbels von einem Treffen mit dem Präsidenten des Organisationskomitees Theodor Lewald, bei dem das Thema Olympia im Vordergrund stand. Im zweiten Eintrag schien Goebbels von den Plänen zur Olympia-Ausstellung noch nicht vollends überzeugt. Im dritten Eintrag erfährt der Leser, dass Goebbels mit dem Vizepräsident des Organisationskomitees Hans Pfundtner¹¹³ zusammentraf, um über

¹¹² Vgl.: Stöckel 2009, 209f.

¹¹³ Vgl.: Stöckel 2009, 14

die Olympiade zu sprechen. Dem Eintrag des 18. Juni kann entnommen werden, dass auch Adolf Hitler in die Vorbereitungen zur Olympiade involviert war: „Dann fährt er zum olympischen Dorf“. Im letzten der fünf Einträge ging es um ein Treffen Goebbels mit drei Personen. Vermutlich handelte es sich dabei um Goebbels persönlichen Referenten im Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda Karl Hanke¹¹⁴, den späteren Chef der Abteilung Wehrmachtpropaganda, Hasso von Wedel¹¹⁵ und den damaligen Reichsdelegierten im deutschen Rundfunk Eugen Hadamovsky¹¹⁶. Auch hier war das Thema „fast nur Olympia“.

In den folgenden beiden Tagebucheinträgen berichtete Goebbels, wie er die Partei auf die Olympischen Spiele einstimmte und gab erste Impressionen der nahenden Olympiade wieder:

26. Juni 1936

*„Jagow 10 Jahresfeier Berlin im Oktober und Regeln für Partei Olympia besprochen. **Partei tritt nicht auffällig in Erscheinung. Aber sie ist da. [...]** Neue Uniformen unserer Olympia-Mannschaft angeschaut. Sie ist wunderbar geworden. Die Sportler bleiben beim Führer zum Kaffee. **Welch eine Auslese von Menschen!**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 633)

30. Juli 1936:

*„Erkundungsfahrt durch Berlin. Alles prangt nun. Tolle Beflaggung. Lustgarten einzigartig. **Wird ein Fremdenverkehr wie nie. [...]** Abends **zu den Berliner S.A. Führern über Pflichten zur Olympiade gesprochen. Mit großem Erfolg. Alle sind ganz in Form.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 650)

In beiden Einträgen schrieb Goebbels, wie er der Partei und deren Organisationen für die bevorstehenden Olympischen Spiele bestimmte Verhaltensregeln vorgab. Im ersten Eintrag war es vermutlich SA-Obergruppenführer Dietrich von Jagow¹¹⁷, mit dem Goebbels diese besprach. Im zweiten Eintrag schienen es gleich mehrere hochrangige S.A.-Funktionäre gewesen zu sein, denen Goebbels diese auftrug. Man wollte den Besuchermassen („Wird ein Fremdenverkehr wie nie“) ein gemäßigteres Bild der Partei vermitteln („Partei tritt nicht auffällig in Erscheinung. Aber sie ist da“). Zudem zeigte sich Goebbels von den deutschen Olympioniken begeistert, die er bei einem Empfang Hitlers antrifft („Welch eine Auslese von Menschen!“).

¹¹⁴ Vgl.: Weiss 1998, 177f.

¹¹⁵ Vgl.: Klee 2007, 647

¹¹⁶ Vgl.: Klee 2007, 209

¹¹⁷ Vgl.: Klee 2007, 282

27. Juni 1936:

„Dann Ferien. Allerdings nur offiziell. Ich werde nun für Olympia arbeiten.“
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 634)

Knapp einen Monat vor Beginn der Spiele lässt sich ein Tagebucheintrag Goebbels finden, indem er ankündigt von Beginn seines Urlaubs an für die Olympischen Spiele tätig zu sein. Politisch lagen viele arbeitsintensive Themen in jüngster Vergangenheit zurück (Wahlen März '36, Einmarsch ins Rheinland März '36), was Goebbels vermutlich das nötige Polster verschaffte, um sich intensiver dem Thema Olympia zu widmen.

23. Juli 1936:

*„Gestern: morgens gearbeitet. Viel mit Berlin telephonierte; die Stadt schon im **olymp. Fieber**.“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 647)

Im Eintrag vom 23. Juli 1936 berichtete Goebbels, wie er durch viele Telefonate mit Personen in Berlin den Eindruck erlangte, Berlin sei bereits im „olymp. Fieber“ gewesen. Sich selbst bezieht er dabei weder ein noch schließt er sich explizit aus.

29. Juli 1936:

*„Dann Fahrt durch das festliche Berlin. Olympia-Brunnen am Rathaus von Hanna Cauer **wunderbar**. Das Rathaus selbst nicht mehr wiederzuerkennen. Herrlich der Lustgarten. Schloß **noch etwas dünn**. Da wird nun nachgeholfen. Fahrt Triumphstraße, Die wirkt **grandios**. Sportstadion. Es ist besser geworden, als ich gedacht.“*
Goebbels, Joseph, Band 2, S. 650)

In diesem Tagebucheintrag schilderte Goebbels eine Fahrt durch das vorolympische Berlin, zwei Tage vor der Eröffnung. Es scheint als kontrollierte er die Umbauten und die festlichen Installationen, die unter anderem er in den vergangenen Wochen und Monaten geplant hatte. Mit Worten wie „wunderbar“ und „grandios“ segnet er dabei gedanklich die Projekte ab. Wo der Eindruck noch nicht passte, „noch etwas dünn“, da sollte noch ausgebessert werden.

1. August 1936:

*„Eine Menge zu tun. Olympia macht viel zu schaffen. Aber es lohnt sich. Große In- und Auslandspresse. [...] Und dann müde ins Bett. **Heute ist der große Olympia-Eröffnungstag**.“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 651)

Dieser Eintrag stammte vom Tag der Eröffnungsfeier, bezog sich jedoch auf den 31. Juli 1936. Goebbels konstatierte, dass sein Schaffen rund um die Olympiade sehr arbeitsaufwendig war, sieht diesen Einsatz jedoch im Gleichgewicht mit dem medialen Nutzen im In- und Ausland. Aus seinen abschlie-

Benden Worten, „Heute ist der große Olympia-Eröffnungstag“, lässt sich eine gewisse persönliche Erwartungshaltung erahnen.

Der folgende Eintrag beschreibt den Tag der Eröffnungsfeier zu den Olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin aus der Sicht des Joseph Goebbels:

2. August 1936

*„Altes Museum Empfang durch Göring. Kurz und schmerzlos. **Die Olympianer sehen aus wie Direktoren von Flohzirkussen.** Auf die Rampe heraus. Einmarsch der H.J. in den Lustgarten. Imposantes Schauspiel. Schirach, Rust, Tschammer und ich reden. Was kann man da schon Rares sagen? **Dann kommt die Flamme von Olympia. Ein ergreifender Augenblick.** Es regnet leicht. Trotzdem Berlin im Festfieber. [...] Dann beim Führer Empfang und Essen. Sehr würdig. Ich quatsche mit den Spielerinnen herum. Ärgere mich über die Tischordnung von Meißner. Fahrt zum Stadion. Durch Hunderttausende. Erst Regen, dann aufklarend. Stadion bietet einen wunderbaren Anblick. Kronprinz von Italien: macht auf mich einen guten Eindruck. Prinz Paul von Griechenland: ein deutscher Prinz fast. **Alle sind berauscht von den Eindrücken.** Die Fahne. Das Fest beginnt. Besonders demonstrativ werden Franzosen und Engländer<durchgestrichen> Italiener begrüßt. Kühl die Engländer. **Etwas peinlich.** Schreie, als die Flamme ankommt. Tausende von Brieftauben fliegen hoch. Olympiahymne von Strauß. Der erste Marathonsieger Louis überreicht dem Führer einen Lorbeerkranz aus Olympia. Halleluja von Händel. **Große, mitreißende Feier.** Triumphale Rückfahrt. [...] **Ein schöner, großer Tag. Ein Sieg für die deutsche Sache.**“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 652f.)

Goebbels schilderte den gesamten Ablauf der Eröffnungsfeierlichkeiten, wie er sie erlebte. Teilweise äußerte er sich sehr mitgerissen „Dann kommt die Flamme von Olympia. Ein ergreifender Augenblick“, teilweise belustigt, fast herablassend „Die Olympianer sehen aus wie Direktoren von Flohzirkussen“. Sehr interessiert war er an den Reaktionen der anwesenden ausländischen Prominenz: „Alle sind berauscht von den Eindrücken“. Die laut Goebbels zu zurückhaltende Begrüßung der englischen Athleten beim Einmarsch in das Olympiastadion quittierte er mit den Worten: „Etwas peinlich“. Die letzten Zeilen Goebbels sind die Aneinanderreihung emotionsvoller Momente, die er dem entsprechend kommentierte: „Große, mitreißende Feier“, „Ein schöner, großer Tag“. Aus Goebbels Sicht kein alleiniger Sieg des Sport oder aller anwesenden, sondern „Ein Sieg für die deutsche Sache“.

Während der Spiele gab es in Goebbels Tagebüchern fast täglich einen Eintrag zum Thema Olympia:

3. August 1936:

*Diese Olympiade ist ein ganz großer Durchbruch. **Phantastische Presse im In- und Ausland.** Am Sonntag allein macht **Deutsch- 3 Goldmedaillen.** Ergebnis des wiedererwachten nationalen Ehrgeizes. Ich freue mich so darüber. **Man kann wieder stolz auf Deutschland sein.***
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 654)

In seinem Eintrag vom 3. August erwähnte Goebbels zunächst die positive mediale Bewertung der ersten olympischen Tage im In- und Ausland. Danach ging er auf die 3 Goldmedaillen ein, die deutsche Athleten tags zuvor, am Sonntag, gewonnen hatten. Die öffentliche Anteilnahme an den Spielen stand dabei zum wiederholten Mal im Vordergrund. Namen von Athleten nannte er keine. Goebbels verband diese sportlichen Erfolge mit der Identität der gesamten Nation und schrieb: „Man kann wieder stolz auf Deutschland sein“.

4. August 1936:

*„Wir haben eine neue Goldmedaille errungen. Das erfreut. Die Spiele stehen ganz in **unserem** Zeichen.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 654)

Goebbels notierte in seinem Tagebucheintrag vom 4. August 1936 eine weitere Goldmedaille ohne einen Namen zu nennen. Interessant ist, dass er von „Wir“ und „unserem“ sprach und damit sich und die gesamte Nation in den Erfolg mit einbezog.

5. August 1936

*„Mit Funk Olympiafragen besprochen. Hanke hat allerhand Neues. Wedel besorgt die ersten Veranstaltungen. **Man wird ganz müde von Olympia.** [...] Nachm. Stadion. **Großer Auftrieb.** Umberto und Göring auch da. **Spannende Kämpfe.** Wir Deutschen erringen eine Goldmedaille, die Amerikaner drei, davon zwei durch Neger. **Das ist eine Schande. Die weiße Menschheit müsste sich schämen.** Aber was gilt das dort unten in diesem Lande ohne Kultur. Der Führer ist ganz hingerissen von den deutschen Leistungen. [...] Heute Arbeit und Spiel. **Wenn die Olympiade nur schon zu Ende wäre.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 655)

Bereits im Eintrag vom 5. August 1936 erwähnte Goebbels erstmals in Anbetracht der großen organisatorischen Mühen: „Man wird ganz müde von Olympia“. Doch zurück im Stadion, die Wettkämpfe vor Augen, war in seinen Schilderung davon nicht mehr viel zu merken: „Großer Auftrieb“, „Spannende Kämpfe“. Wieder notierte Goebbels eine gewonnene Goldmedaille Deutschlands, ohne einen Namen zu nennen. Vielmehr schien diese angesichts zweier Goldmedaillen durch afro-amerikanische Athleten in den Hintergrund zu rücken: „Das ist eine Schande. Die weiße Menschheit müsste sich schämen“. Die letzte Zeile des Eintrags ließ wie der Anfang des Eintrags die Olympischen Spiele in einem eher negativen Kontext stehen: „Wenn die Olympiade nur schon zu Ende wäre“.

6. August 1936:

„Nachm. Stadion. Läufe und Springen. Wir erben nicht viel.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 655)

In diesem sehr kurzen Eintrag Goebbels zu den Olympischen Spielen war aus seiner Sicht während seines Besuchs im Stadion nichts Nennenswertes geschehen.

7. August 1936:

*„Die Auslandspresse über die Olympiade ist phantastisch. **Alles geht wie am Schnürchen. Ein großer Erfolg.** [...] Goldmedaille im Fünfkampf, ebenso im Speerwerfen nach dramatischem Kampf und Gewichtheben. Wir haben mächtig aufgeholt. Auch das Wetter ist wunderbar. **Ein richtiges Olympia.** [...] **Großes Fest.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 656)

Im Vordergrund des Tagebucheintrags Goebbels vom 7. August standen wieder die positiven Kritiken der ausländischen Presse. „Alles geht wie am Schnürchen. Ein großer Erfolg“ schrieb Goebbels noch bevor er auf den Sport einging. Doch auch die sportlichen Erfolge der Deutschen stimmten, was aus den Olympischen Spielen für Goebbels „Ein richtiges Olympia“ und „Großes Fest“ machte.

8. August 1936:

*„Nachm. Zum Fußballspiel Deutschland – Norwegen. Ein **dramatischer, nervenaufpeitschender Kampf**, bei dem die Deutschen nicht ganz verdient 2:0 unterliegen. Der Führer ist ganz erregt, **ich kann mich kaum halten.** Ein richtiges **Nervenbad.** Das **Publikum rast.** Ein Kampf wie nie. **Das Spiel als Massensuggestion.** [...] **Heute eine Woche Olympiade. Hoffentlich geht's bald zu Ende.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 657)

Der Eintrag vom 8. August zum Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Norwegen wirkt sehr widersprüchlich. Einerseits zeigte sich Goebbels von den Emotionen des Spiels und der scheinbar elektrisierenden Stimmung, trotz der niederschmetternden Niederlage¹¹⁸, höchst beeindruckt, andererseits schrieb er in den letzten Zeilen des Eintrags: „Heute eine Woche Olympiade. Hoffentlich geht's bald zu Ende“.

9. August 1936:

„Es gibt guten Sport. Die Deutschen halten sich gut.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 658)

Am 9. August gab es einen kurzen Bericht. In diesem zeigte Goebbels sich sehr angetan von den dargebotenen sportlichen Leistungen. Auch das Abschneiden der Deutschen schien die Erwartungen Goebbels bis dahin zu erfüllen.

¹¹⁸ Vgl.: Joel/Schütt 2008, 54

10. August 1936:

*„Nachm. Zum Stadion. Ein toller Betrieb. Mackensen auch da. Wir haben Pech. In der 400 m Staffel, die uns so gut wie sicher war, verliert ein Mädels den Stab. **Die Mädels sind ganz gebrochen. Der Führer tröstet sie. Aber das ganze Stadion ist traurig.** Auch im Stabhochsprung **reicht es nur bis zur Bronzenen.** Ein Japaner macht den Marathon-Lauf. **Welch eine Nation und Rasse!** Wunderbare Turn-Freiübungen. Herrliches Wetter. Ein richtiger Olympia-Sonntag.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 658)

In seinem Eintrag des 10. Augusts 1936 fasste Goebbels die sportlichen Höhepunkte des Tages zusammen. Er berichtete von dem Missgeschick der deutschen Frauenstaffel, zeigte aber gemeinsam mit der Parteispitze Mitgefühl „Die Mädels sind ganz gebrochen. Der Führer tröstete sie. Aber das ganze Stadion ist traurig“. Im Stabhochsprung erwähnte Goebbels den Gewinn einer Bronzemedaille, auch wenn er formulierte: „reicht es nur bis zur Bronzenen“. Den Sieg eines Japaners beim Marathonlauf kommentierte Goebbels überschwänglich „Welch eine Nation und Rasse!“. Eine Aussage Goebbels, die in Anbetracht des wenige Monate später getroffenen Bündnisses mit Japan, plausibler erscheint ¹¹⁹

11. August 1936:

„Heute einmal kein Spiel. Das ist wunderbar.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 659)

In diesem Eintrag freute sich Goebbels über eine Auszeit von den Spielen.

12. August 1936:

„Erst Olympiade glücklich zu Ende führen. Wieder 3 Goldene. Das ist gut so.

Wir müssen erste Sportnation der Welt werden.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 660)

In diesem Eintrag vom 12. August 1936 notierte Goebbels drei Goldmedaillen, vermutlich für Deutschland. Namen oder Details in welchen Sportarten diese errungen wurden nannte er nicht. Stattdessen stellte er für sich selbst die klare Forderung: „Wir müssen erste Sportnation der Welt werden“. Alles andere schien dem Herrschaftsanspruch Goebbels und der NSDAP nicht zu genügen.

14. August:

„Göring Gartenfest. Viele Leute. Etwas steif und kalt. Ich unterhalte mich mit den deutschen Läuferinnen, die Sonntag so Pech hatten.“

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 661)

Ein weiteres Mal widmete sich Goebbels den deutschen Staffelläuferinnen und fand entschuldigende Worte für sie: „Ich unterhalte mich mit den deutschen Läuferinnen, die Sonntag so Pech hatten“.

¹¹⁹ Vgl.: Bernlochner/ Bender/ Echternkamp/ Mebus/ Thunich 2007, 124

15. August 1936:

*„Grunau Ruderregatta. **Aufregende** Rennen. Deutschland erringt von 7 Rennen allein 5 Goldmedaillen. Noch nie dagewesen. Wir freuen uns mit dem Führer, der ganz außer sich ist. Das ist ein Jubel. Und **ein Nervenbad!** Das Publikum ist wunderbar. Ich fahre noch zum Wasserballspiel Deutschland:Ungarn. Ein wenig schönes Spiel. 2:2. **Immerhin auch ein Erfolg.** Im Handball bekommen wir auch eine Goldmedaille. Liegen damit weitaus an der Spitze. **Die erste Sportnation der Welt!***
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 662)

In seinem Tagebucheintrag vom 15. August 1936 berichtete Goebbels vom vergangenen Wettkampftag der Spiele. Besonders angetan hatten es ihm die Ruderwettbewerbe, die er als „Aufregend“ und „ein Nervenbad“ beschrieb. Auch das Ruderpublikum wurde gelobt „Das Publikum ist wunderbar“. Beim Fußball oder Eishockey hatte er bereits in mehreren Einträgen negative Bemerkungen zum Publikum niedergeschrieben. Ebenso erwähnte Goebbels das Ergebnis im Wasserball und die Goldmedaille im Handball, geschrieben in der Wir-Form. Diese wurde dann auch genutzt, um festzustellen, man sei „Die erste Sportnation der Welt!“

16. August 1936:

*„Sportstadion Fußball Italien:Österreich. Ich kann nicht bis zum Schluß bleiben. **Ein rohes und gemeines Spiel.** Besonders die Italiener sind sehr ausfällig. [...] Heute ausgeschlafen. Wieder 2 Goldmedaillen. Letzter Tag Olympiade. Und dann schlafen, ausruhen!“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 662f.)

Goebbels schaute sich etwa ein halbes Jahr vor dem Anschluss Österreichs an das Dritte Reich die Fußballpartie Italien gegen Österreich an. Er verließ „Ein rohes und gemeines Spiel“ aber schon vor dem Ende. Später im Eintrag notierte er zwei weitere Goldmedaillen für Deutschland ohne Angabe von Namen oder Wettbewerb.

17. August 1936:

*„Um 3h Stadion. Überfüllt. Auch die Straßen. Die Menschen jubeln. Zuerst ein stundenlanges Reiten. Deutschland macht beide Medaillen im Preis der Nationen. Damit haben unsere Reiter 6 Medaillen, alle im Reiten. Deutschland steht mit **33 Goldmedaillen** weitaus an der Spitze. **Die erste Sportnation. Das ist herrlich.** Endlose Siegerehrungen. Eine etwas trockene Schlußfeier. Streng nach dem Protokoll. Das **muß straffer und wirkungsvoller werden.** Das Feuer erlischt, Glocken läuten, Fahne herunter. Die Spiele sind aus. **Wir sind alle tief ergriffen und etwas wehmütig.**“*
(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 663)

Im Eintrag über den letzten Tag der Olympischen Spiele 1936 fasste Goebbels die letzten sportlichen Geschehnisse zusammen und notierte die letzten

Medaillen. Er nannte die abschließende Anzahl von „33 Goldmedaillen“ für Deutschland und freut sich über den für ihn so wichtigen Medaillenspiegel: „Die erste Sportnation. Das ist herrlich“. Keine zusätzlichen Worte verlor Goebbels hingegen über die 26 Silber- und 30 Bronzemedailles deutscher Athleten. Zur Inszenierung der Abschlussfeier gab es zunächst Kritik von Goebbels „muß straffer und wirkungsvoller werden“, ehe er am Ende trotzdem bemerkte „Wir sind alle tief ergriffen und etwas wehmütig“.

18. August 1936:

*„Ganz großes Echo der olympischen Spiele in der gesamten Auslands-
presse.“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 663)

In einem Eintrag nach dem Ende der Olympischen Spiele 1936 kommentierte Goebbels noch immer die Resonanz der Medien auf die Spiele.

21. August 1936:

*„Olympia nun ganz zu Ende. **Ich bin froh, wenn die Fahnen herunterkom-
men. [...] Die Wochenschauen über die Olympiade sind herrlich.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 2, S. 665)

In seinem letzten Tagebucheintrag zu den Olympischen Spielen von 1936 in Berlin äußerte sich Goebbels glücklich über das endgültige Ende der Spiele „Ich bin froh, wenn die Fahnen herunterkommen“. Abseits der Wettkampfstätten hingegen konnte er in den Medien scheinbar nicht genug von dem Thema bekommen „Die Wochenschauen über die Olympiade sind herrlich“.

In den folgenden Tagebucheinträgen schrieb Goebbels insbesondere Gedanken und Berichte rund um die Olympiafilme der Leni Riefenstahl nieder:

24. November 1937:

*„Abends mit Magda und Frau v. Arent bei Frl. Riefenstahl. Olympiafilm z.T. angeschaut. **Unbeschreiblich gut.** Hinreißend photographiert und dargestellt. **Eine ganz große Leistung.** In einzelnen Teilen **tief ergreifend.** Die Leni kann schon sehr viel. Ich **bin begeistert.** Und Leni sehr glücklich.“*

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 344)

Im ersten Eintrag zeigte sich Goebbels schwer beeindruckt von den Teilen des Olympiafilms, die er zu sehen bekam: „Unbeschreiblich gut“, „Eine ganz große Leistung“, „tief ergreifend“, „bin begeistert“.

26. November 1937:

*„Ich erzähle dem Führer über den Olympiafilm von Leni Riefenstahl. Er freut sich sehr, daß er so gelungen ist. Wir wollen etwas tun, um der Leni **eine kleine Ehrung** zu bereiten. Sie hat es verdient. Hat so lange auf Ruhm und Anerkennung verzichtet.“*

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 347)

In diesem Tagebucheintrag beschrieb Goebbels, wie er Adolf Hitler von dem gelungenen Olympiafilm berichtete. Beide waren dann zum Schluss gekommen, dass sie Leni Riefenstahl „...eine kleine Ehrung“ bereiten sollten. Vermutlich wussten beide, dass dies dem Renommee des Films, der Regisseurin und der Auftraggeber zu Gute kommen würde.

22. Dezember 1937:

„Olympiafilme beide auf einmal Anfang Februar uraufführen. Groß aufziehen.“
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 379)

Hier schrieb Goebbels davon, dass geplant werde beide Olympiafilme im Februar 1938 in die Kinos zu bringen. Mit der Anmerkung „Groß aufziehen“ wollte er wohl verdeutlichen, dass die teuer gefilmten und gut in Szene gesetzten Bilder der so erfolgreichen Olympiade in angemessenem Rahmen promotet werden.

Festzustellen ist, dass die Tagebucheinträge der Jahre 1936 und 1937 im Bezug auf den Sport eine quantitativ herausragende Stellung haben. Dies liegt mit Sicherheit an den Olympischen Wettbewerben, die in diesen Zeitraum fielen. Im Vordergrund der Schilderungen Goebbels bezüglich der Olympischen Spiele standen vor allem die positive Außendarstellung des Deutschen Reiches und seine Inszenierung vor den ausländischen Gästen. Oberste Priorität in den Einträgen Goebbels hatte stets die mediale Resonanz der Veranstaltungen. Zu diesem Zweck wurden enorme organisatorische und bautechnische Vorkehrungen getroffen und der Partei für den Zeitraum der Spiele ein gemäßigtes Verhalten in der Öffentlichkeit vorgeschrieben. Sportliche Ereignisse rückten in den Hintergrund der Einträge Goebbels. Genannt wurden fast ausschließlich siegreiche deutsche Athleten. Diese Erfolge wurden dann jedoch oft sehr emotional begleitet und für die nationalsozialistische Sache vereinnahmt. Große Menschenmassen zogen fortwährend die Aufmerksamkeit Goebbels auf sich, auch wenn er das anwesende Publikum des Öfteren herablassend kommentierte. Zum gleichbleibend großen Interesse am Motorsport gesellte sich ein verstärktes Interesse an den Boxkämpfen Max Schmeling hinzu. Doch lag der Ursprung eher in der aufkeimenden freundschaftlichen Beziehung zu Schmeling und seinen prestigereichen Erfolgen begründet, als im Boxsport selbst.

5.4.2 Nicht erwähnte Sportereignisse

Joseph Goebbels Tagebucheinträge spiegeln nicht alle sportlichen Großveranstaltungen der Jahre 1936 und 1937 wider. Im folgenden Abschnitt wird eine Auswahl an Sportereignissen genannt, die von überregionaler Bedeutung waren und entweder auf deutschem Boden stattfanden oder meist erfolgreiche deutsche Protagonisten hatten.

Aufgrund der Olympischen Winter- und Sommerspiele fielen viele Veranstaltungen des Jahres 1936 aus oder nutzten die Resultate der Olympiaden um ihre Titel zu vergeben. Am 21. Juni 1936 gewann der 1.FC Nürnberg im Finale in Berlin gegen Fortuna Düsseldorf die Deutsche Fußballmeisterschaft

1935/36.¹²⁰ Die Deutsche Nationalmannschaft bestritt 1936 vier Spiele vor heimischer Kulisse. Neben den zwei in Joseph Goebbels Tagebüchern thematisierten Spielen bestritt man noch zwei Spiele gegen Luxemburg am 04. August in Berlin und am 27. September in Krefeld.¹²¹ Zwischen Mitte Mai und Anfang Juni 1936 fanden in Paris die French Open statt. Gottfried von Cramm bei den Herren¹²² und Hilde Krahwinkel-Sperling bei den Frauen konnten das Turnier siegreich gestalten.¹²³ Am 05. Juli 1936 fand der Große Preis von Deutschland der Motorradfahrer auf dem Sachsenring statt.¹²⁴ Am 20. Juni 1937 gewann der FC Schalke 04 im Finale in Berlin gegen den 1.FC Nürnberg die Deutsche Fußballmeisterschaft 1936/37.¹²⁵ Die deutsche Nationalmannschaft spielte 1937 sieben Mal zuhause. Am 31. Januar spielte man in Düsseldorf gegen die Niederlande, am 21. März in Stuttgart gegen Frankreich, am 25. April in Hannover gegen Belgien, am 16. Mai in Breslau gegen Dänemark, am 29. August in Königsberg gegen Estland, am 24. Oktober in Berlin gegen Norwegen und am 21. November in Hamburg gegen Schweden.¹²⁶ Zwischen Mitte Mai und Anfang Juni 1937 wurden auch in diesem Jahr in Paris die French Open veranstaltet. Wie schon in den beiden Jahren zuvor konnte Hilde Krahwinkel-Sperling die Frauenkonkurrenz für sich entscheiden.¹²⁷ Die Herren-Konkurrenz wurde auch ein weiteres Mal von einem Deutschen gewonnen, jedoch handelte es sich dieses Mal um Henner Henkel.¹²⁸ Zwischen dem 6. und 20. Juni 1937 fand die 6. Deutschland-Tour im Radrennen statt.¹²⁹ Am 30. August 1937 wurde das Fahrrad-Eintagesrennen „Rund um Berlin“ ausgefahren.¹³⁰ Bei der Alpinen Ski-WM, die vom 13. Bis 15. Februar im französischen Charmonix veranstaltet wurde, gewannen die deutschen Starter unter anderem drei Goldmedaillen.¹³¹ Bei den Eiskunstlauf Weltmeisterschaften, die

¹²⁰ Vgl.: Köttker (2011): <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

¹²¹ Vgl.:Köttker:
http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

¹²² Vgl.: Elz: <http://www.hall-of-fame-sport.de/galerie/daten/14>

¹²³ Vgl.: Sujata 2008: <http://www.derwesten.de/sport/sportgeschichte/Deutschlands-vergessener-grosser-Tennisstar-id1613792.html>

¹²⁴ Vgl.: Sinnl: <http://www.arthur-geiss.de/rennen1928-32.php>

¹²⁵ Vgl.: Köttker (2011): <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

¹²⁶ Vgl.:Köttker:
http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

¹²⁷ Vgl.: Sujata 2008: <http://www.derwesten.de/sport/sportgeschichte/Deutschlands-vergessener-grosser-Tennisstar-id1613792.html>

¹²⁸ Vgl.: Munzinger-Archiv 2008:
<http://www.munzinger.de/search/portrait/Henner+Henkel/1/7350.html>

¹²⁹ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2975>

¹³⁰ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=4025>

¹³¹ Vgl.: Kurlemann: http://www.rp-online.de/sport/wintersport/ski_alpin/Alle-deutschen-Ski-Weltmeister_bid_41822.html

am 1. und 2. März 1937 stattfanden, gewann Deutschland eine Goldmedaille im Paarlauf.¹³² Am 13. Dezember 1937 fand in New York der Boxkampf Max Schmeling gegen den US-Amerikaner Harry Thomas statt, welchen Schmeling für sich entschied.¹³³

5.5 1938/39

In dem folgenden Abschnitt werden die Jahre 1938 und 1939 detailliert auf den Aspekt des Sports untersucht.

5.5.1 Analyse der Tagebucheinträge im Kontext des Sports

29. Januar 1938:

*„Hühnlein bringt die **tragische Meldung** von dem tödlichen Unglück Rosemeyers. **Unser bester Rennfahrer damit verloren.** Bei einem **tollen** und ganz **unnötigen** Rekordrennen zwischen Mercedes und Auto Union.“*
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 419)

In seinem ersten Tagebucheintrag des Jahres 1938 berichtete Goebbels vom Erhalt der Unfallnachricht des verunglückten Rennfahrers Bernd Rosemeyer.¹³⁴ Zwar zeigte sich Goebbels einerseits mitfühlend „tragische Meldung“, andererseits schien er sofort auch an die schwindenden Erfolgsaussichten für den deutschen Rennsport zu denken: „Unser bester Rennfahrer damit verloren“. Auch ist seine Bemerkung zur Unglücksursache sehr widersprüchlich. Auf der einen Seite hielt er das veranstaltete Rekordrennen für „unnötig“, auf der anderen Seite beschrieb er es im selben Satz als „toll“.

31. Januar 1938:

*„Den **erregenden** Boxkampf Schmeling-Foord am Rundfunk gehört. Endet mit einem Punktsieg Schmelings. **Man hatte mehr erwartet.**“*
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 422)

4. Februar 1938:

*„Ich prüfe abends Filme: Boxkampf Schmeling in Hamburg. **Hinreißend und dramatisch. Ein richtiger Männerkampf.**“*
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 430)

Goebbels berichtete davon, den Sieg Schmelings nach Punkten gegen den US-Amerikaner Ben Ford¹³⁵ im Radio verfolgt und diesen als „erregend“ emp-

¹³² Vgl.: Felsmann/Becker (2008):
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1937&month=3

¹³³ Vgl.: Bennert/Saur/Schiffbauer/Zeiningen:
http://boxrec.com/list_bouts.php?human_id=9041&cat=boxer

¹³⁴ Day 2004, 232

¹³⁵ Vgl.: Jonge/ Asche/ Stöhr: <http://www.max-schmeling-stiftung.de/>

funden zu haben. Das Kampfergebnis schien Goebbels Erwartungen hingen nicht vollends erfüllt zu haben: „Man hatte mehr erwartet“. Eine halbe Woche später im Eintrag vom 4. Februar 1938 klang Goebbels rückblickend wieder weitaus enthusiastischer: „Hinreißend und dramatisch. Ein richtiger Männerkampf“.

17. April 1938:

*„Boxkampf Schmeling-Stefe Dudas im Rundfunk angehört. Schmeling schlägt den Amerikaner in der 5. Runde k.o. **Er ist wirklich ein tapferer Junge.**“*
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 444)

Wieder schilderte Goebbels, wie er den nächsten Kampf Schmelings gegen Steve Dudas¹³⁶ am Radio verfolgte. Schmeling gewann durch K.O. und erntete die Anerkennung Goebbels: „Er ist wirklich ein tapferer Junge“.

18. Mai 1938

*„Juden suchen wieder Schmelings Kampf zu sabotieren, indem sie Überschuß des Weltmeisterkampfes deutschen Emigranten zur Verfügung stellen. **Sie wollen ihn damit verhindern, überhaupt anzutreten. Aber der Führer bestimmt, daß Schmeling kämpfen soll.** Das ist auch richtig!“*
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 445)

In diesem Eintrag Goebbels vom 18. Mai 1938 erhält der Leser einen kleinen Eindruck davon, inwieweit Max Schmeling und seine Boxkämpfe abseits des Sports zum politischen Thema geworden sind. Laut Goebbels Eintrag hatten die meist jüdischen Promoter des nächsten Boxkampfes Schmelings gegen Joe Louis angekündigt, die Gewinne des Kampfes deutschen Emigranten zur Verfügung stellen zu wollen. Dies hatte Goebbels offensichtlich als Versuch aufgefasst, Schmeling von einem Kampf abzuhalten, da die deutsche Führung dies nicht zulassen würde: „Sie wollen ihn damit verhindern, überhaupt anzutreten“. Laut Goebbels ging dieser Plan jedoch nicht auf: „Aber der Führer bestimmt, daß Schmeling kämpfen soll“.

24. Juni 1938:

*„Gestern: in der Nacht Schmelings Kampf gegen Louis angehört. Louis schlägt **Maxe** nach 2 Minuten k.o. **Eine furchtbare Niederlage.** Unsere Zeitungen hatten zu sehr auf Sieg getippt. **Nun ist das ganze Volk deprimiert.** Ich schicke Schmeling ein aufmunterndes Telegramm und Anny Ondra Blumen. Sie können das jetzt beide vertragen.“*
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 465)

13. Juli 1938:

„Dann Filme geprüft: Schmelings Boxkampf. Er wird dabei furchtbar zusammengeschlagen. Nicht aufführbar.“
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 479)

¹³⁶ Vgl.: Jonge/ Asche/ Stöhr: <http://www.max-schmeling-stiftung.de/>

In seinem Eintrag des 24. Junis 1938 schilderte Goebbels, wie er den zweiten Kampf Schmeling gegen Louis in der Nacht anhörte. In zwei kurzen Sätzen beschrieb er die Niederlage Schmeling. Er nannte Schmeling dabei sehr persönlich „Maxe“ und sprach von einer „furchtbaren Niederlage“. Durch die Niederlage des von den deutschen Medien hoch gehandelten Schmeling sei laut Goebbels „das ganze Volk deprimiert“ gewesen. Trotz der Niederlage äußerte sich Goebbels sehr mitfühlend mit dem Ehepaar Schmeling. Nichtsdestotrotz hielt Goebbels laut seinem Eintrag vom 13. Juli 1938 die Filmaufnahmen des Kampfes für „Nicht aufführbar“. Die siegreichen Kämpfe Schmeling waren bis dahin nur zu gern von der NS-Führung in die deutschen Kinos gebracht worden, wo sie meist Kassenschlager waren.¹³⁷

In den folgenden Tagebucheinträgen ging es noch einmal um die Olympiafilme der Leni Riefenstahl.

1. Februar 1938:

„Große Premiere für Olympiafilm vorbereitet.“
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 423)

In diesem Eintrag vermerkte Goebbels kurz, dass er in den Vorbereitungen zur Premiere des Olympiafilms steckte. Offensichtlich hatte man vor, die Uraufführung in einem angemessenen Rahmen zu veranstalten: „Große Premiere...“. Unterstrichen wurde dies durch den Termin der Premiere, die nach dem Zusammenschnitt des Films am 20.4.1938 an Adolf Hitlers Geburtstag gefeiert wurde.

Anschließend folgte eine Europatournee des Films,¹³⁸ in deren Rahmen die folgenden Einträge fielen:

8. Juli 1938:

„Leni Riefenstahl erzählt mir von den Erfolgen des Olympia-Films im Ausland. Und von den Intrigen dagegen in Paris und Brüssel. Aber der Film setzt sich überall mit Bombenerfolg durch. Das ist erfreulich.“
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 475)

28. August 1938

„Olympiafilm hatte in Venedig einen Riesenerfolg.“
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 520)

Im Eintrag vom 8. Juli schrieb Goebbels von einem Treffen mit Leni Riefenstahl bei dem sie ihn über den Erfolg und die Widerstände auf ihrer Europatournee berichtete. Laut Riefenstahl wollte man zunächst sowohl in Paris als auch in Brüssel zum Boykott ihres Films aufrufen und sie zwingen, bestimmte Stellen des Films herauszuschneiden. Die Filme liefen trotzdem mit großem

¹³⁷ Vgl.: Krauß 2005: <http://www.spiegel.de/jahreschronik/0,1518,389234,00.html>

¹³⁸ Vgl.: Spitaler: <http://homepage.univie.ac.at/georg.spitaler/Ringvorlesung/21.10.pdf>

Erfolg in beiden Städten.¹³⁹ Goebbels quittierte diese Erfolge mit dem Satz: „Das ist erfreulich“. In seinem Eintrag vom 8. August 1938 notierte Goebbels kurz aber positiv den Erfolg des Films bei den Festspielen von Venedig, wo der Film vor namhafter Konkurrenz den Goldenen Löwen gewann.¹⁴⁰ Zum Turnen schrieb Goebbels in seinen Tagebucheinträgen der Jahre 1938 und 1939 folgendes:

29. Juli 1938

*„Frick eröffnet in Breslau Deutsches Turnfest mit einer **langweiligen Rede**.“*
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 494)

Goebbels schrieb in diesem Eintrag über die Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfests, welches vom 24. bis 31. Juli in Breslau ausgetragen wurde.¹⁴¹ Er kritisierte dabei die „langweilige Rede“ des inzwischen zum Reichsminister des Innern aufgestiegenen Wilhelm Frick.¹⁴² Goebbels sah vermutlich das enorme propagandistische Potential zu 150.000 deutschstämmigen Jugendlichen¹⁴³ zu sprechen und hatte eine dementsprechend hohe Erwartungshaltung an die Redner.

1. August 1938

*„Um ½ 9h beginnt der Vorbeimarsch der Turner. Bunt, bewegt und begeistert. 150 000 frische deutsche Jugend. Es ist **hinreißend**. [...] Der Aufmarsch dauert 4 Stunden. Er zeigt einige organisatorische Mängel, die wir für die Zukunft abstellen werden, dadurch, daß bei solchen **Gelegenheiten** entweder die Reichspropagandaleitung oder das Ministerium die Aufsicht führt. Die Verbände selbst können sowas nicht. [...] Nachmittags große Schlußkundgebung des Turnfestes. **Überfüllte Stadien. Sehr gute turnerische Darbietungen. Wunderbar anzuschauen.** Eine Augenweide. So viele schöne Menschen, Frauen und Männer.“*
(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 497)

In Goebbels zweitem Eintrag zum Turn- und Sportfest in Breslau beschrieb er den Abschlusstag der Veranstaltung. Den Aufmarsch der Jugendlichen beschrieb er als „hinreißend“, auch wenn er Schwächen in der Organisation der Veranstaltung ausgemacht hatte, die es in der Zukunft abzustellen gelte. Er sprach nicht umsonst von einer „Gelegenheit“, denn als solche sah Goebbels eine Veranstaltung, bei der eine solche Anzahl an jungen Deutschen versammelt war. Wie schon in vielen Einträgen zuvor schrieb Goebbels auch einen kurzen Vermerk zur Auslastung des Stadions: „Überfüllte Stadien“. Am Ende seines Eintrags widmete Goebbels sich auch noch den „Sehr guten turneri-

¹³⁹ Vgl.: Riefenstahl 1994, 312ff.

¹⁴⁰ Vgl.: Riefenstahl 1994, 319

¹⁴¹ Vgl.: Luh 2006, 414

¹⁴² Vgl.: Schulz 1961: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd119055201.html>

¹⁴³ Vgl.: Luh 2006, 414

schen Darbietungen“ und bezeichnete diese als „Wunderbar anzuschauen“. Mit dieser Aussage meinte er aber vermutlich nicht nur die technischen Ausführungen der Turner, sondern auch deren Erscheinungsbild.

4. Februar 1939

„Den Kindern in der Turnstunde zugeschaut. Sie sind reizend und ganz entzückend.“

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 568)

Im Eintrag vom 4. Februar erfährt der Leser, dass Goebbels seine Kinder zum Turnen schickte. In Anbetracht seiner Schilderungen im Tagebucheintrag vom 1. August 1938 über die Ästhetik des Turnsports und der Turner, scheint dies keinesfalls verwunderlich.

Zum Reitsport äußerte sich Goebbels folgendermaßen:

3. Februar 1939

*„Zum Reit- und Fahrturnier. Der Führer wird sehr gefeiert. **Ein aufregendes Springen und Stechen.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 567)

Er schrieb darin, dass er gemeinsam mit Hitler ein Reit- und Fahrturnier besuchte und zeigte sich vom Verlauf der Veranstaltung angetan: „Ein aufregende Springen und Stechen“.

Die abschließenden drei Tagebucheinträge der Jahre 1938 und 1939 lassen sich nicht direkt einem bestimmten Themenkomplex unterordnen und werden daher gesondert aufgeführt:

15. Juli 1938:

„Japan verzichtet auf Olympische Spiele. Es geht ihm in seinem Krieg gegen China nicht gut. Wie wäre es, wenn wir wieder mal Berlin anböten für die Spiele.“

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 481)

Nach Bekanntwerden des Rückzugs Tokios als Austragungsort der Olympischen Sommerspiele 1940¹⁴⁴ bot Goebbels, von ihm recht lapidar formuliert, Berlin in seinem Tagebuch als Alternative an. Er war sich wohl bewusst, dass die positive mediale Resonanz, die Deutschland durch die Olympischen Spiele 1936 in der Welt erfuhr, mit keiner anderen finanzierbaren Propagandamaßnahme zu erreichen gewesen wäre. Ob er diese Idee wirklich jemals in der NS-Führung anbrachte, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

¹⁴⁴ Vgl.: Winterfeldt 2009: <http://www.welt.de/sport/article4699972/Die-Obamas-laecheln-fuer-Olympia-2016-in-Chicago.html>

11. Februar 1939

*„Abends Fest der Sportpresse in der Deutschlandhalle. **Sehr schöne Sportvorführungen**, aber etwas zu lang. **Das Publikum ist wie immer in Berlin gottvoll.**“*

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 572)

In diesem Tagebucheintrag beschrieb Goebbels einen Abend beim Fest der Sportpresse. Auffällig ist insbesondere, dass Goebbels zum wiederholten Mal einen Kommentar zum Zuschaueraufkommen oder dessen Verhalten dokumentierte: „Das Publikum ist wie immer in Berlin gottvoll“.

24. Oktober 1939

*„Was vor 40 Jahren als schön galt, ist heute dick, fett, plump. **Der Sport**, die Freizügigkeit, **Gymnastik** und Kampf gegen Muckertum haben **die Menschen anders und wahrscheinlich auch besser gemacht**. Wir rasen im Eiltempo einer neuen Antike entgegen.“*

(Goebbels, Joseph, Band 3, S. 619)

Im Tagebucheintrag vom 24. Oktober 1939 zog Goebbels im Bezug auf Ästhetik und Wertevorstellungen der Gesellschaft seiner Zeit eine Art Bilanz. Das Schönheitsbild der Jahrhundertwende war überholt, u.a. der „Sport“ und die „Gymnastik“ hatten „die Menschen anders und wahrscheinlich auch besser gemacht“. So ließen große sportliche wie politische Erfolge gepaart mit einer totalitären Rassenideologie in Goebbels die Annahme reifen „Wir rasen im Eiltempo einer neuen Antike entgegen“.

In den Jahren 1938 und 1939 lassen sich nur sehr wenige Einträge zum Sport finden. Je näher der Kriegsbeginn rückte, umso weniger befasste sich Goebbels in seinen Tagebüchern mit der Thematik des Sports. Nichtsdestotrotz lassen sich einige Schlüsse aus den vorhandenen Einträgen ziehen. Anhand des Eintrags zum Tod des Rennfahrers Rosemeyer lässt sich erahnen, dass für Goebbels der sportliche Erfolg über Einzelschicksale ging. Auch die Entwicklungen um Max Schmeling verdeutlichten, inwieweit der Boxsport politisiert wurde. Misserfolge gehörten nicht in das Bild des Nationalsozialismus und wurden dem Volk systematisch vorenthalten. Gerade das junge Sportlervolk sollte durch perfekte Inszenierungen und Reden nachhaltig beeindruckt und an das nationalsozialistische Regime gebunden werden. Fehler der Reichspropaganda wurden daher als verpasste Gelegenheiten angesehen und ernteten Goebbels Kritik. Allgemein sah Goebbels den Sport als Werkzeug an, welches das Volk zu besseren Menschen, im Kontext der nationalsozialistischen Ideologie, machte.

5.5.2 Nicht erwähnte Sportereignisse

Joseph Goebbels Tagebucheinträge spiegeln nicht alle sportlichen Großveranstaltungen der Jahre 1938 und 1939 wieder. Im folgenden Abschnitt wird eine Auswahl an Sportereignissen genannt, die von überregionaler Bedeutung

waren und entweder auf deutschem Boden stattfanden oder meist erfolgreiche deutsche Protagonisten hatten.

Am 3. Juli 1938 gewann der Hannoversche SV 96 im Finale in Berlin gegen den FC Schalke 04 die Deutsche Fußballmeisterschaft 1937/38.¹⁴⁵ Die deutsche Fußballnationalmannschaft bestritt 1938 sechs Heimländerspiele. Am 6. Februar in Köln gegen die Schweiz, am 20. März in Wuppertal gegen Luxemburg, am selben Tag in Nürnberg gegen Ungarn, am 24. April in Frankfurt/Main gegen Portugal, am 14. Mai in Berlin gegen England und am 18. September in Chemnitz gegen Polen. Außerdem nahm Deutschland an der Fußball-WM in Frankreich teil, die vom 4. bis zum 19. Juni ausgespielt wurde.¹⁴⁶ Zwischen dem 9. und 25. Juni 1938 fand die 7. Deutschland-Tour im Radrennen statt.¹⁴⁷ Die Alpine Ski-WM des Jahres 1938 fand am 5. und 6. März in Engelberg statt. Deutsche Teilnehmer konnten dabei unter anderem drei Goldmedaillen verzeichnen.¹⁴⁸ In Berlin fand am 18. und 19. Februar die Eiskunstlauf-WM in der Herren- und Paarlaufkonkurrenz statt. Eine Goldmedaille im Paarlauf stand am Ende zu Buche.¹⁴⁹ Am 18. Juni 1939 gewann der FC Schalke 04 im Finale in Berlin gegen Admira Wien die Deutsche Fußballmeisterschaft 1938/39.¹⁵⁰ Die deutsche Fußballnationalmannschaft trug 1939 insgesamt fünf Länderspiele daheim aus. Am 26. Februar spielte man in Berlin gegen Jugoslawien, am 23. Mai in Bremen gegen Irland, am 12. November in Breslau gegen Böhmen-Mähren, am 26. November in Berlin gegen Italien und am 3. Dezember in Chemnitz gegen die Slowakei.¹⁵¹

Vom 1. bis 24. Juni wurde die 8. Deutschland-Tour im Radrennen ausgetragen.¹⁵² Vom 9. bis zum 15. Februar 1939 fand im polnischen Zakopane die Ski-WM statt. Die deutschen Skifahrer konnten hier unter anderem 5 Goldmedaillen gewinnen.¹⁵³ Vom 17. bis 19. Februar 1939 fand die Eiskunstlauf-WM der Herren- und Paarläufer im ungarischen Budapest statt. Der Titel im Paarlauf ging zum vierten Mal an das deutsche Paar Maxi Herber und Ernst

¹⁴⁵ Vgl.: Köttker (2011): <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

¹⁴⁶ Vgl.: Köttker:
http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

¹⁴⁷ Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2973>

¹⁴⁸ Vgl.: Kurlermann: http://www.rp-online.de/sport/wintersport/ski_alpin/Alle-deutschen-Ski-Weltmeister_bid_41822.html

¹⁴⁹ Vgl.: Felsmann/Becker (2008):
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1938&month=2

¹⁵⁰ Vgl.: Köttker (2011): <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>

¹⁵¹ Vgl.: Köttker:
http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca

¹⁵² Vgl.: Mischke: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2974>

¹⁵³ Vgl.: Kurlermann: http://www.rp-online.de/sport/wintersport/ski_alpin/Alle-deutschen-Ski-Weltmeister_bid_41822.html

Baier.¹⁵⁴ Vom 11. bis 19. Februar 1939 liefen die Nordischen Skiweltmeisterschaften in Zakopane. Deutsche Athleten konnten bei den Wettkämpfen zwei goldene Medaillen gewinnen.¹⁵⁵ Am 2. Juli 1939 gewann Max Schmeling in Stuttgart die Boxeuropameisterschaft im Schwergewicht gegen den deutschen Adolf Heuser.¹⁵⁶

6. Fazit

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass in den Tagebucheinträgen von Joseph Goebbels in den Jahren 1930 bis 1939 nur wenige Einträge über den Sport zu finden sind. Je nach politischer Lage und insbesondere kurz vor Kriegsbeginn 1939 nimmt die Eintragsdichte mit sportlichem Kontext sogar noch deutlicher ab. Dass Joseph Goebbels selbst sportlich aktiv war, kann man anhand seiner Tagebucheinträge nicht nachweisen. Kultur, Familie und Politik waren die Hauptinhalte seiner Schriften. Der Sport hingegen nahm in seinem Leben keinen besonders hohen Stellenwert ein. Mittels der Tagebuchanalyse wird deutlich, dass er den Sport vor allem für politische Zwecke nutzte. Joseph Goebbels zeigte einzig Interesse am Motorsport. Vermehrte emotionale Einträge über Motorsport, Geschwindigkeit und Technik belegen dies. Außerdem lassen mehrere Einträge über Max Schmeling darauf schließen, dass weiteres sportliches Interesse Goebbels am Boxsport bestand. Doch lag der Ursprung eher in der aufkeimenden freundschaftlichen Beziehung zu Schmeling und seinen prestigereichen Erfolgen begründet, als im Boxsport selbst. Zusätzlich besuchte Goebbels weitere Sportveranstaltungen wie Radrennen, um politische Reden zu halten und so den Sport mit der nationalsozialistischen Bewegung zu verknüpfen. Dies wird dadurch verdeutlicht, dass er nur bei sehr wenigen Sportveranstaltungen anwesend war und diese auch nur mit politischem Hintergedanken besuchte. Je höher die Besucherzahlen eines sportlichen Ereignisses waren, desto interessanter erschienen sie für Joseph Goebbels. Vor allem junge Besucher wollte er mit seinen Inszenierungen beeindrucken. Eine große Ausnahme seiner ansonsten eher überschaubaren Einträge über den Sport bildet Olympia 1936 in Garmisch-Partenkirchen und Berlin. Die Winter- und Sommerolympiade veranlassten ihn dazu, deutlich mehr sportbezogene Beiträge in sein Tagebuch zu schreiben. Doch auch hier wird deutlich, dass sich sein Interesse nicht vorrangig auf den Sport fokussierte. Eine positive Außendarstellung Deutschlands, eine gute mediale Resonanz im In- und Ausland sowie ein vorbildliches Parteibild spielten für ihn eine übergeordnete Rolle. Goebbels war nicht an den sportlichen Ereignissen an sich oder der Person dahinter interessiert, ihn tangierten viel mehr die Erfolge, ganz gleich wer sie für das deutsche Team einholte. Fuhr ein deutscher Sportler einen Sieg ein, identifizierte sich Goebbels damit und

¹⁵⁴ Vgl.: Felsmann/Becker (2008):
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1939&month=2

¹⁵⁵ Vgl.: Vogt 2011: http://www.focus.de/sport/mehrsport/ski-nordisch-dsv-asse-wollen-40-wm-gold-ziel-sechs-medailen_aid_602011.html

¹⁵⁶ Vgl.: Bennert/Saur/Schiffbauer/Zeiningner:
http://boxrec.com/list_bouts.php?human_id=9041&cat=boxer

betitelte diesen in seinen Einträgen als „unseren Sieg“. Schon zweite und dritte Plätze fanden hingegen nur sehr selten Erwähnung in seinen Niederschriften. Niederlagen populärer Sportler und Mannschaften standen sowohl Goebbels, als auch die NS-Führung ablehnend gegenüber. Wenn es ihnen möglich war, versuchten sie sogar, diese der Öffentlichkeit vorzuenthalten, was als weiteres Beispiel dafür dient, wie der Sport zur Meinungsbeeinflussung des Volkes instrumentalisiert wurde. Zunehmend verschmolzen dabei politische und sportliche Belange, was der Unabhängigkeit des Sports in Deutschland vermehrt im Wege stand.

Abschließend ist festzustellen, dass Joseph Goebbels kein wirkliches persönliches Interesse am Sport hatte, sondern diesen vorwiegend als Instrument der nationalsozialistischen Propaganda gebrauchte. Zwar schenkte er punktuell einigen Sportarten, Veranstaltungen und Sportlern seine Aufmerksamkeit, doch stand zu jeder Zeit der politische Nutzen seines Engagements im Vordergrund.

Offen für fortführende Forschungen bleiben die Jahre nach 1939 bis zum Tod Goebbels 1945. Hat Joseph Goebbels sich während der Kriegsjahre für den Sport interessiert? Nutzte Joseph Goebbels auch während des Krieges den Sport zu Propagandazwecken?

Literaturverzeichnis

Bernlochner, Ludwig: Geschichte und Geschehen, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2007.

Day, Uwe: Mythos ex machina: Medienkonstrukt "Silberpfeil" als massenkulturelle Ikone der NS-Modernisierung, Fachbereich: Kulturwissenschaften Universität Bremen, 2004.

Fröhlich, Elke: Joseph Goebbels und sein Tagebuch. Zu den Handschriftlichen Aufzeichnungen von 1924 bis 1941. Vierteljahresheft für Zeitgeschichte.

Gathamann, Peter, Paul, Martina: Narziss Goebbels. Eine psychohistorische Biografie, Böhlau Verlag, Wien 2009.

Goebbels, Joseph: Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Sämtliche Fragmente, Herausgegeben von Elke Fröhlich im Auftrag des Institutes für Zeitgeschichte und in Verbindung mit dem Bundesarchiv, Teil I, Aufzeichnungen 1924-1941, Band 1: 27.6.1924- 31.12.1930, K.G. Saur Verlag, München 1987.

Goebbels, Joseph: Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Sämtliche Fragmente, Herausgegeben von Elke Fröhlich im Auftrag des Institutes für Zeitgeschichte und in Verbindung mit dem Bundesarchiv, Teil I, Aufzeichnungen 1924-1941, Band 2: 1.1.1931- 31.12.1936, G. Saur Verlag, München 1987.

Hitler, Adolf: Mein Kampf. Eine Abrechnung, Band 2, Franz-Eher-Verlag, München 1932.

Hochstetter, Dorothee: Motorisierung und „Volksgemeinschaft“: Das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps (NSKK) 1931-1945, Wissenschaftsverlag, München 2005.

Hofmeier, Franz: Wege durch die Geschichte, Cornelsen Verlag, Berlin 1994.

Joel, Holger, Schütt, Ernst Christian: Die Chronik des deutschen Fußballs: Die Spiele der Nationalmannschaften von 1908 bis heute, Chronik Verlag, Gütersloh 2008.

Klee, Ernst: Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 2007.

Luh, Andreas: Der Deutsche Turnverband in der Ersten Tschechoslowakischen Republik, Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München 2006.

Richardi, Hans-Günther: Hitler und seine Hintermänner. Neue Fakten zur Frühgeschichte der NSDAP, Süddeutscher Verlag, München 1991.

Riefenstahl, Leni: Memoiren 1902 – 1945, Ullstein-Verlag, Frankfurt a.M. – Berlin 1994.

Stöckel, Karin: Berlin im olympischen Rausch. Die Organisation der Olympischen Spiele 1936, Diplomica Verlag, Hamburg 2009.

Teichler, Hans-Joachim: Internationale Sportpolitik im Dritten Reich, Hofmann-Verlag, Schorn-dorf 1991.

Weiss, Hermann: Biographische Lexikon zum Dritten Reich, S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 1998.

Internetverzeichnis

Bauer, Martin: Joseph Goebbels, aufgerufen von:
http://www.uniprotokolle.de/Lexikon/Joseph_Goebbels.html, aufgerufen am: 17.06.2011.

Benner, Harald, Saur, Adrian, Schiffbauer, Wolfgang, Zeininger, Marco: Max Schmeling, aufgerufen von: http://boxrec.com/list_bouts.php?human_id=9041&cat=boxer, aufgerufen am: 22.06.2011

Berggreen-Merkel, Ingeborg: Biografien, Rudolf Hess, aufgerufen von:
<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/HessRudolf/>, aufgerufen am 09.07.2011.

Burhardt, Robert: 11.04.1937: Hertha BSC – Schalke 04 1:2, aufgerufen von:
<http://www.herthabsc.de/index.php?id=1440>, aufgerufen am: 14.07.2011.

Dymny, Herbert: Wassersport-Club Kurmark E.V., aufgerufen von: <http://www.wassersportclub-kurmark-berlin.de/Verein.html>, aufgerufen am: 08.07.2011.

Elz, Hans-Joachim: Cilly Aussem, aufgerufen von: <http://www.hall-of-fame-sport.de/galerie/daten/19>, aufgerufen am: 22.06.2011.

Elz, Hans-Joachim: Gottfried von Cramm, aufgerufen von: <http://www.hall-of-fame-sport.de/galerie/daten/14>, aufgerufen am: 03.07.2011.

Felsmann, Matthias, Becker, Ute (2008): Tageseinträge für Februar 1931, aufgerufen von:
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1931&month=2, aufgerufen am: 16.06.2011.

Felsmann, Matthias, Becker Ute (2008): Tageseinträge für Februar 1933, aufgerufen von:
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1933&month=2, aufgerufen am: 18.06.2011.

Felsmann, Matthias, Becker, Ute (2008): Tageseinträge für Februar 1934, aufgerufen von:
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1934&month=2, aufgerufen am: 21.06.2011.

Felsmann, Matthias, Becker Ute (2008): Tageseinträge für Februar 1935, aufgerufen von:
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1935&month=2, aufgerufen am: 24.06.2011.

Felsmann, Matthias, Becker Ute: Tageseinträge für März 1937, aufgerufen von:
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1937&month=3, aufgerufen am: 27.06.2011.

Felsmann, Matthias, Becker Ute: Tageseinträge für Februar 1938, aufgerufen von:
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1938&month=2, aufgerufen am: 29.06.2011.

Felsmann, Matthias, Becker Ute: Tageseinträge für Februar 1939, aufgerufen von:
http://www.chroniknet.de/daly_de.0.html?year=1939&month=2, aufgerufen am: 30.06.2011.

Fröhlich, Elke (1987): Joseph Goebbels und sein Tagebuch (1987), S.495. In: Hildebrand, Prof. Dr. K. (1999): Die Goebbels-Tagebücher, aufgerufen von:
<http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/100217.html>, aufgerufen am: 20.06.2011.

Die Goebbels-Tagebücher, aufgerufen von:
<http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/100217.html>, aufgerufen am: 17.06.11.

Gardner, Sue: Bob-Weltmeisterschaft 1930, aufgerufen von: http://de.wikipedia.org/wiki/Bob-Weltmeisterschaft_1930, aufgerufen am 07.07.2011.

Gardner, Sue: Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft 1931, aufgerufen von:
http://de.wikipedia.org/wiki/Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft_1931, aufgerufen am: 08.07.2011.

Gärtner, Claudio: Chronik, aufgerufen von: <http://www.rot-weiss-berlin.de/index.php?id=24&PHPSESSID=3256a3516ef3014bb7b6e51111ddffda>, aufgerufen am 21.06. 2011.

Gerlinger, J. (2004): Sportgeschichte - Die politische Instrumentalisierung des Sports am Beispiel der Olympischen Spiele 1936 in Berlin, S.5-9 aufgerufen von:
http://www.joejoe.de/sport/Sportgeschichte_Die%20politische%20Instrumentalisierung%20des%20Sports.pdf, aufgerufen am 22.06.2011.

Gleixner, Sebastian (2010): Olympische Winterspiele 1936, aufgerufen von:
http://www.bundesarchiv.de/oeffentlichkeitsarbeit/bilder_dokumente/00676/index.html.de, aufgerufen am: 09.07.2011.

Graff, Bernd, Katzenberger, Paul (2003, 09. September): Leni Riefenstahl tot. Die Ästhetin des absolut Schönen, aufgerufen von <http://www.sueddeutsche.de/kultur/leni-riefenstahl-tot-die-aesthetin-des-absolut-schoenen-1.895416>, aufgerufen am 23.06.2011 .

Grothe, E. (2008, 22.Mai): Ganz und gar ein politisches Unternehmen, aufgerufen von:
<http://www.faz.net/s/Rub68FDA4A608754C02AC66D51F934B1607/Doc~E36A2009BC705463DAD108F7376D0828F~ATpl~Ecommon~Spezial.html>, aufgerufen am 18. März 2011.

Hellwig, Jens: Die Radrennbahn Altendorf, aufgerufen von: <http://www.altes-chemnitz.de/chemnitz/sport.htm>, aufgerufen am: 18.06.2011.

Helpenstetter, André: Alle Medaillengewinner der Olympischen Winterspiele 1932 in Lake Placid, aufgerufen von: [http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2232](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2232)

&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7, aufgerufen am: 23.06.2011.

Helpenstetter, André: Alle Medaillengewinner der Olympischen Sommerspiele 1932 in Los Angeles, aufgerufen von: [http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=548&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=548&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7), aufgerufen am 23.06.2011.

Helpenstetter, André: Die Olympischen Spiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen, aufgerufen von: [http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2236&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2236&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7), aufgerufen am: 09.07.2011.

Helpenstetter, André: Alle Medaillengewinner der Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen, aufgerufen von: [http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews\[tt_news\]=2254&tx_ttnews\[backPid\]=51&cHash=b3120739c7](http://www.sporthelden.de/index.php?id=56&tx_ttnews[tt_news]=2254&tx_ttnews[backPid]=51&cHash=b3120739c7), aufgerufen am: 09.07.2011.

Hummel, Thomas, Schmieder, Jürgen (2005): Max Schmeling ist tot Hamburg richtet Trauerfeier aus, aufgerufen von: <http://www.sueddeutsche.de/sport/max-schmeling-ist-tot-hamburg-richtet-trauerfeier-aus-1.927073>, aufgerufen am: 11.07.2011.

Jonge, Silvia, Asche, Florian, Stöhr, Heiko: Max Schmeling der Sportler, aufgerufen von: <http://www.max-schmeling-stiftung.de/>, aufgerufen am 21.06.2011.

KG Sauer Verlag WALTER DE GRUYTER GMBH & CO. KG, aufgerufen von: <http://www.degruyter.de/files/pdf/s35670Prospekt%28d%29.pdf>, aufgerufen am: 04.07.2011.

Köttker, Ralf (2011): Deutsche Meister der Männer, aufgerufen von: <http://www.dfb.de/index.php?id=82905>, aufgerufen am: 05.07.2011.

Köttker, Ralf: Deutscher Fußballbund, Statistik aller Spiele, aufgerufen von: http://www.dfb.de/index.php?id=500001&no_cache=1&action=showMatchesByYear&lang=D&liga=Nationalmannschaft&year=1930&cHash=915499d3ca, aufgerufen am: 16.06.2011.

Krauß, Martin (2005): Boxer, Legende, Menschenfreund, aufgerufen von: <http://www.spiegel.de/jahreschronik/0,1518,389234,00.html>, aufgerufen am: 08.07.2011.

Kunfermann, Matthias: Bulletin 03, aufgerufen von: www.isos-club.ch/download.php?cat=12_ARCHIV&file=bulletin3.pdf, aufgerufen am: 01.07.2011.

Kurlemann, Rainer: Alle deutschen Ski-Weltmeister, aufgerufen von: http://www.rp-online.de/sport/wintersport/ski_alpin/Alle-deutschen-Ski-Weltmeister_bid_41822.html, aufgerufen am: 21.06.2011.

Mende, Hans-Jürgen: Berliner Chronik mit Fakten aus acht Jahrhunderten, aufgerufen von: <http://www.luise-berlin.de/kalender/index.html#jfj?1936.htm>, aufgerufen am: 11.07.2011.

Metzger, Karl-Heinz: AVUS, aufgerufen von: <http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/bezirk/lexikon/avus.html>, aufgerufen am: 14.07.2011.

Mack, Gerald (2009), aufgerufen von: <http://media.daimler.com/dcmmedia/0-921-876665-49-1198072-1-0-0-0-0-11701-614318-0-1-0-0-0-0.html>, aufgerufen am: 14.07.2011.

Michels, Eckard (2011): Historisches Lexikon Bayerns, Deutsche Akademie, 1925-1945, aufgerufen von: http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_44466, aufgerufen am 09.07.2011.

Mischke, Monika: 1930 – 4. Deutschland-Tour, aufgerufen von: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2966>, aufgerufen am: 15.06.2011.

Mischke, Monika: 1930 – Harzrundfahrt, aufgerufen von: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=3156>, aufgerufen am: 15.06.2011.

Mischke, Monika: 1931 – 5. Deutschland-Tour, aufgerufen von: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2989>, aufgerufen am: 15.06.2011.

Mischke, Monika: 1937 – 6. Deutschland-Tour, aufgerufen von: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2975>, aufgerufen am: 22.06.2011.

Mischke, Monika: 1938 – 7. Deutschland-Tour, aufgerufen von: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2973>, aufgerufen am: 23.06.2011.

Mischke, Monika: 1939 – 8. Deutschland-Tour, aufgerufen von: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=2974>, aufgerufen am: 24.06.2011.

Munzinger-Archiv GmbH (1981): Hanns Kilian, aufgerufen von: <http://www.munzinger.de/document/01000051751>, aufgerufen am: 23.06.2011.

Munzinger-Archiv GmbH (1973): Emmy Göring, aufgerufen von: <http://www.munzinger.de/search/portrait/Emmy+G%C3%B6ring/0/568.html>, aufgerufen am: 10.07.2011.

Munzinger-Archiv GmbH (2008): Henner Henkel, aufgerufen von: <http://www.munzinger.de/search/portrait/Henner+Henkel/1/7350.html>, aufgerufen am: 23.06.2011.

Reuth, Ralf Georg (1999): Joseph Goebbels Tagebücher. In: Hildebrand, Prof. Dr. K. (1999): Die Goebbels-Tagebücher, aufgerufen von: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/100217.html>, aufgerufen am: 20.06.2011.

Ruess, Michael: Bis an die Grenze der Perfektion - Das kurze Leben des Bernd Rosemeyer, aufgerufen von: <http://www.faszination-oldtimer.de/news/berichte/news-berichte-rosemeyer.html>, aufgerufen am: 11.07.2011.

Schulz, Gerhard: „Frick, Wilhelm“, aufgerufen von: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd119055201.html>, aufgerufen am: 20.06.2011.

Sinnl, Rita: Arthur Geiss, Rennen, aufgerufen von: <http://www.arthur-geiss.de/rennen1928-32.php>, aufgerufen am: 16.06.2011.

Sogl, Reinhard (2010): Geschichte ist geschrieben, aufgerufen von: <http://www.fr-online.de/sport/geschichte-ist-geschrieben/-/1472784/4462142/-/index.html>, aufgerufen am: 01.07.2011.

Der Spiegel (29/1992): Der Führer ist aufgekratzt, S.104-112, aufgerufen von: <http://wissen.spiegel.de/wissen/image/show.html?did=9281534&aref=image036/2006/05/12/cq-sp199202901040112.pdf&thumb=false>), aufgerufen am: 01.07.2011.

Spitaler, Georg: L. Riefenstahls Olympiafilm 1936 The Making Of, aufgerufen von: <http://homepage.univie.ac.at/georg.spitaler/Ringvorlesung/21.10.pdf>, aufgerufen am 23.06.2011.

Sujata, Christian (2008): Deutschlands vergessener großer Tennisstar, aufgerufen von: <http://www.derwesten.de/sport/sportgeschichte/Deutschlands-vergessener-grosser-Tennisstar-id1613792.html>, aufgerufen am: 02.07.2011.

Südwestrundfunk Fernsehen Wissenschaft und Bildung Redaktion Zeitgeschehen (2009, 19. März): Rennsport im Dritten Reich, Hitlers Rennschlachten, aufgerufen von: <http://www.swr.de/geschichte/hitlers-rennschlachten-silberpfeile/-/id=100754/nid=100754/did=4593290/4subyk/index.html>, aufgerufen am 22.06.2011.

Tennisverband Rheinland-Pfalz e. V. (2007): Vom Spiel zum Kampfsport., aufgerufen von: <http://www.tennis.de/74.0.html>, aufgerufen am 21.06.2011.

Tief, Rainer (2008): Spiele unterm Hakenkreuz – Die Spiele 1936, aufgerufen von: <http://www.br-online.de/sport/olympia/olympia-2018-DID1201013669108/olympia2018-muenchen-olympia1936-ID1201016819898.xml>, aufgerufen am: 09.07.2011.

Verwaltung des Deutschen Bundestages, Fachbereich 9 (2006): Die Parteien der Weimarer Republik, aufgerufen von: http://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/geschichte/infoblatt/parteien_weimarer_republik.pdf, aufgerufen am: 07.07.2011.

Vogt, Martin (2011): DSV-Asse wollen 40. WM-Gold – Ziel sechs Medaillen, aufgerufen von: http://www.focus.de/sport/mehrsport/ski-nordisch-dsv-asse-wollen-40-wm-gold-ziel-sechs-medailen_aid_602011.html, aufgerufen am: 25.06.2011.

Winterfeldt, Jörg (2009): Die vier Bewerber im Vergleich, aufgerufen von: <http://www.welt.de/sport/article4699972/Die-Obamas-laecheln-fuer-Olympia-2016-in-Chicago.html>, aufgerufen am: 14.07.2011.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Berlin, den 19.07.2011.

Ronald Tenbusch
